

Vignola

Regel der fünff Orden Von der Architectur

Aufs neue vermehret mit etlichen schönen Gebäuen, Augspurg: Verlegt von Jeremias Wolffs Kunsthändlers seel. Erben, 1735

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1756652457>

Druck Freier  Zugang



Baron de Vignola

F. B. v. Vignola

Regel der 5 Orden
von der Confession

1735.

P
b

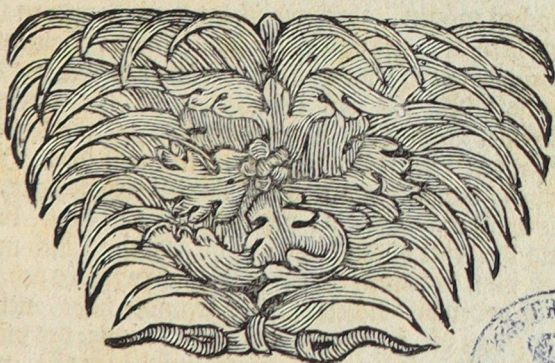
80

P. b.
80

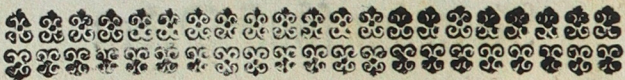
Regel der fünff Orden
Von der
ARCHITECTUR,

Gestellt durch.

M. Jacob Barozzio von Vignola,
Nusß neue vermehrt mit etlichen
schönen Gebäuen.



Mugspurg/
Verlegt von Jeremias Wolffs Kunsthand-
lers seel. Erben, 1735.



Durch was Ursachen ich bewogen sey worden
gut-günstiger Leser / umb diß kleine/ jedoch
löbliche Werck zu machen / und zu verfertigen/
und folgendes nach der Hand zu dem gemeinen
Dienst und Wolgefallen / vor die Liebhaber die-
ser Löbl. Kunst ans Liecht zu bringen / das wer-
de ich E. L. allhie in Kürze zu mehrerer Erklä-
rung / und besserer Nachrichtung von der Archi-
tectur erzehlen

I. Toscanische Ordnung.

Dzweil ich unter den Antiquitäten zu Rom kein
Toscanisch Ornament oder Verzierung ge-
funden, woraus ich eine gewisse Regel hätt
machen mögen, gleichwie ich bey den vier andern Or-
den gethan, nemlich Dorica, Jonica, Corinthia,
Composita; so habe mich derohalben mit der Au-
thorität deß Vetruvii beholffen, da Er in seinem
vierdten Buch am 7. Capitel spricht, die Toscanische
Columnne muß die Höhe von siebenmahl ihrer Dicke
haben, das Postament und Capital mitgerechnet, in
die erste deß Ornament, nemlich die Architrau, Frise,
und die Leiste oder Cornice, so ich vor billich achte
daß man darinnen derselben Regul zu folgen behöre,
so ich in den vier andern Orden gefunden habe, nem-
lich, daß die Architrau, Frise und Cornice den vierd-
ten Theil der Höhe der Columnne in sich begreiffe, wel-
cher ist von 14. Modulen mit dem Postament und Ca-
pital, gleichwie man allhier mit Zahlen gezeichnet siehet,
und wird also die Architrau mit der Frise und Cor-
nice seyn drey und ein halb Modulen, welches der
vierdte Theil von 14. ist. Die besondere Glieder der
Columen

Columnne oder Säulen sollen auf ihrem behörigen Ort auff's genaueste gezeichnet werden.

II.

Als man die Toscanische Ordnung machen muß ohne Piedestall, soll man ihre ganze Höhe theilen in 17. und ein halben Theil, und diese werden wir jede besondre Modulo nennen, und diese wieder abtheilen in 12. gleiche Theile, von diesen ist die ganze Ordnung mit ihren Gliedern gemacht, gleich wie man in diesem Abriß sihet, welches mit Zahlen so gebrochen, als ganz abgezeichnet stehet.

III.

Wann man diese Ordnung machen soll mit ihrem Piedestall, so muß ihre Höhe getheilet werden in 22. und ein halben Theil, welches man thut übermitts, dann der Piedestall erfordert die Höhe des dritten Theils seiner Columnne, sambt dem Postement und Capital, welches von 14. Modulen ist, so belauft ihr dritter Theil 4. Modulen und 2. Drittel, die geaddiret zu 17. ein halben, machen zusammen 22. und ein 6. Theil.

IV.

Werwol es in der Toscanischen Ordnung gar selten vorkommt, daß man ein Piedestall macht, so hab ichs dennoch umb der Ordnung hierinnen nachzufolgen, in diesem Abriß für Augen gestellet. Stelle fürterhin einem jeden zu bedencken, wie ich in allen fünf Ordnungen der Säulen diesem als einer gemeinen Regel gefolget habe, daß die Piedestall mit ihren Ornamenten müssen der dritte Theil ihrer Columnne mit dem Basement und Capital-Stein. Gleichwie die Verzierungen von oben, als die Architrau, Griefe, und Cornice, der vierdte Theil derselben seyn muß. Welches so mans wol in acht nimbt, und verstehet, eine

grosse Gemächlichkeit und Beförderung in der Arbeit mitbringeret. Dann wann man ein- oder die andere Arth der fünff Ordnungen zu machen für hat, und man eine gewisse Höhe gestellt, die sie haben muß, so theile man dieselbe ab in 19. Theil, darnach nimbt man wiedrumb aufs Neue die Höhe der Columnne, mit dem Pasament und Capital, und macht die Zertheilung von ihren Modulen, darnach sie ist, es sey bey der Dorischen oder anderer Ordnung so macht man das ganze Gebäu mit diesen Modulen, also in ihre Theile abgetheilet wie man an seinem gehörigen Orth sehen mag.

A, der Schafft der Columnne, B, das Cinctum, Band oder unterste Glied der Columnne, C, der Corus, D, der Plinthus, E, Leist oder Rand, ein gar gemeiner Nahm, so man ohn Unterschied gebraucht in alle gleiche Glieder, es sey dann daß sie geringer oder grösser seyn, F, die verkehrte oder unrechte Kehl, G, der Piedestall, H, Leiste, I, Sohl oder Plinthus.

V.

Nachdem ich hier insgemein die fürnembste Maß beschrieben hab, umb die Toscanische Ordnung zu machen, so hab ich hier und ins vorige Blat diese Theile ins Grosse abgezeichnet, auf daß man die Abtheilung jedes kleiner oder geringere Glieder besonder sehen möge, mit derselben sambtlichen Abreissung, worvon die Klarheit der Abzeichnung mit denen darbey befindlichen Zahlen genug seyn wird, daß mans ohne viel Wort zu machen deutlich verstehe, wie ein jeder der einige Aufmerckung hat, leicht wird urtheilen können.

A, das Ey, B, Künde, C, Leist oder Regel, D, Kron oder Tropffstein, E, Leist oder Rand, F, verkehrte oder unrechte Kehl, G, Griefe, H, Leiste der Architrau, I, Architrau, K, Leiste der Blatten, L, die Blatten oder Ab-

rus,

rus, M. das Ey, N. Leistlein, O. Friesse vom Capital, P. Rundellen, Q. Kragen der Säulen, R. der Schafft oder Saule.

VI. Dorische Ordnung.

Die Manier umb diese Dorische Orden ohne Piestall zu machen, ist, daß man ihre ganze Höhe zertheilt in 20. Theil, und aus einem dieser Theil macht man ein Modulo oder Maßlein, welches hernach zertheilt wird in 12. Theil, gleich wie die Moduli der Toscanischen Ordnung. Der Fuß oder Basis mit dem untersten Glied der Saul oder Cinctus, soll nur ein Modulo haben, der Schafft der Saul ohne das Cinctus, soll gemacht werden von 14. Modulen, das Capital soll ein Modulo seyn: und die Verzierungen, als die Architrau, Friesse und Cornice oder oberste Leist 4. Modulos, welches ist der vierdte Theil der Columne oder der Saul, mit ihrem Basis und Capital, gleich wie vorhen gesagt worden, daß die Architrau soll seyn 1. die Friesse 1. und ein halbes, und die oberste Leist oder Cornice 1. und ein halbe, welche zusammen gerechnet 4 machen, und diese zu den andern geaddirt, kommen auf 20. aus.

VII.

Wann man einige Verzierungen von Gallerien machen wollte, nach der Dorischen Ordnung, so muß man (wie gesagt) die Höhe theilen in 20. Theil, und daraus die Maasß oder Moduli machen, darnach soll man die Breite also zertheilen, daß 7. Modulos kommen, von einem Pilaster zum andern, und die Pilaster sollen 3. Modulos haben. Dann also wird die Breite mit der Höhe zertheilt, zu ihrer rechten Proportion kommen, mit dem Liecht der Offenheit zweyer Breiten in der Höhe: und die Zertheilung der Metopen und Triglyphen wird gerad hinaus kommen, gleich man

hier siehet, jedoch daß man allein Achtung darauf gebe, daß die Columnne ausserhalb der Pilaster ein dritten Theil eines Moduli mehr dann ihr Helfft kömen muß welches geschieht, auf daß die Ausladung oder Projecturen vom aufgesetzten Werck, nicht mehr oder grösser werden, als die Helffte der Säulen, und diß soll eine allgemeine Regul seyn, in allen dergleichen Fällen, von allen andern Ordnungen.

VIII.

Wenn man Gallerien machen will, nach der Dorischen Ordnung mit Piedestallen, so muß man die Columnne oder Säulen abtheilen in 2 5. und 1. Drittel, und von einem Theil derselben die Modulos machen. Die Breite von einem Pilaster zum andern soll seyn 10. Modulos und die Breite der Pilaster von 5. Dann also werden die Zertheilungen der Metopen und Triglyphen auf ihre rechte Maas, und die offene Weite der Bogen in ihrer gebührenden Proportion kömen, welche erfordert daß dieselbe gedupliert werde mit der Breite, welche ist von 20. Modulen, wie man hier siehet.

IX.

Der Piedestall der Dorischen Ordnung muß 5. und ein Drittel Modulen in die Höhe haben, das Aufschel des Bogens so hier oben gezeichnet 1. Modulo, und die besondere Glieder, muß man zertheilen nach Ausweisung der Zahlen so dabey gezeichnet.

A, ausgehöhlte Striche oder Kalender Columnne, B, das unterste Glied oder Band der Columnne, und also soll es verstanden werden in allen andern Ordnungen, C, Runde oder Stöcklen.

X.

Diß Stuck ist aus der Dorischen Ordnung gezogen aus dem Theatro oder Schau-Platz des Marcelli

Marcelli in Rom, wie hier in der Vorrede Exempels weis gesagt und abgerissen worden, und behält eben wohl dieselbe Proportion.

A, das hohle oder Ober-Leiste, B, Zohn, C, Capital des Trigliffs, D, Trigliff, in welchem die Theil, so innerhalb darein gesenckt seyn, genennet werden Gröbelen oder ausgehauene Strichlen, und die viereckigte Öffnenheit der Friesse, so noch zwischen den zweyen Trigliffen übrig ist, wird genennet Metopa, E, Tropffen oder Glöcklein, F, Cymatium, G, Ringlen, Bändlein oder Leisilein.

XI.

Dies andere Stück der Dorischen Ordnung ist genommen aus unterschiedlich zerbrochenen überbliebenen Römischen Antiquitäten, und ist daraus eine solche Composition gemacht, welche ich in der Arbeit von guter Art befunden hab.

A, rechte Kehl, B, Modilion oder Model, und mit diesem Nahmen werden sie alle genennet, ob sie schon unterschieden von Gestalt seyn, wann sie nur ihr Ampt der Cornice thun, welche darauf liegt, aufzuhalten, C, Winckel.

XII. Ionische Ordnung.

Wann man die Ionische Ordnung machen will ohne Piedestall, so muß man die Höhe derselben zertheilen in 22. und ein halb Theil und aus dieser Theil einem die Modulos machen, welche ferner in 18. Theil zertheilet werden, und geschieht diß darumb, weil diese Ordnung edler als die Toscanisch und Dorische ist, und dahero kleinere Abtheilungen erfordert, ihre Columnne muß 18. Modulos haben, die Base und Capital mitgerechnet, die Architrau 1. und ein Viertel Modulen, die Friesse 1. und ein halb Modulo, die Cornice

A 4

1. und

1. und drey Viertel Modulo, welche Zahlen zusammen addiert, kommt für die Architrau, Frise und Cornice 4. und ein halb Modulos, welches der vierdte Theil der Höhe der Columnne ist.

XIII.

WAnn man einige Galerien nach der Ionischen Ordnung zu machen hat, so sollen die Vlasten 3. Modulos dick seyn, die Breite der Offenheit soll 8. und ein halb Modulos und die Höhe 17. haben, welches die Breite doppelt ist. Und diese Regel muß man fest behalten in allen Bogen von gleicher Verzierungen, es seye dann, daß wir aus grosser Noth zu was anders bezwungen werden.

XIV.

WAnn man aber Gallerien oder überdeckte Umgänge machen will, nach der Ionischen Ordnung mit Piedestallen, so wird die ganze Höhe abgetheilt in 28. und ein halben Theil, und der Piedestall mit seiner Verzeihung hält 6. Modulos welches der dritte Theil ist der Saul sambt ihrer Base und Capital, wie gesagt worden, daß solches bey allen andern Ordnungen seyn muß.

XV.

Die Ober-Leiste der Imposten hier oben ist von einem Modulo, und sein Ausladung ein dritter Theil, die besondere Glieder kan man aus denen Zahlen erkennen, gleich wie die von dem Piedestall und Base.

A, Scotia oder oberste Hohlsele, B, Astragales oder Rund, C, Scotia oder unterste Hohlsele.

XVI.

Die Manier das Ionische Capital zu machen, wiewohl sie in diesem Abriß gezeichnet ist, muß man dann

dannoch zu mehrer Erklärung 2. Perpendicular-Linien ziehen, 2. Modulos von einander unterschieden, so durch den Mittel Punct, von dem Aug der Volute durchgehen, und genennet werden Catheti. Die ganze Voluta muß 16. Theil eines Moduli hoch seyn, deren 8. bleiben oben das Haupt, (welches 2. Theil hält) die andere 6. bleiben unten an. Die Manier dieser Volute oder Schnecken zu machen, ist in der nachfolgenden Figur abgezeichnet, allwo auch kürzlich beschrieben werden soll, so viel der Platz zulasset, wie man damit umzugehen hat.

XVII.

WAnn man den Cathetum gezogen hat, von dieser ersten Volute oder Schnecken, und noch eine Linie Winkelrecht, wordurch der Mittel-Punct des Augs durchschneiden soll, so theilet man das Aug wie in der Figur A, verzeichnet, und dann fangt man von dem ersten gezeichneten Punctlein 1. an, und ziehet mit einem Circul ein vierdten Theil einer Circul-Runde, darnach ziehe man noch andere vier Theile, auff die Punctlen 2, 3, 4, 5, gezeichnet, und also werden die 3. Umzüge vollkörnlich gemacht, um nun ferners die Dicke des Leistleins zu machen, wie es der vierdte Theil ist der Breite so über dem ersten Umbzug gelassen ist, so muß man die Theil welche vor Mittel-Punct gedient haben, jeden besonder in vier zertheilen, und darnach noch 12. Viertel eines Circuls umbziehen, so wirds mit dem Mittel-Puncten gemacht seyn.

XVIII.

WAnn man die Volute oder Schnecken machen will, nach der Figur so hier abgebildet, so muß man die Linie Cathetus genannt ziehen, deren Höhe soll seyn 16. Theil eines Moduli, 9. Theil müssen ober

A 5

dem

dem Mittel-Punct bleiben, und 7. darunter, und in demselben Mittel-Punct muß man die Circumferenz in 8. Theil theilen, wie hier gezeichnet ist. Darnach muß man den Driangel B, C, D, machen, also daß die Linie B, C, neun Theil eines Moduli und die Linie C, D, 7. Theil hat, welches, weilen man aus diesem Abriß mit Zahlen gezeichnet genugsam sehen kan, so dunckt michs genug gewiesen zu seyn, daß man dieselbe zu formiren wisse, darnach muß man auf die Linien die den Umblauß der Volute oder Schnecken theilen, die Puncten der Linie B, C, bringen, wie man an den gezeichneten Zahlen siehet, und dann umgehends findet man von Punct zu Punct den Mittel-Punct eines jeden Theils also: man stelle den einen Fuß des Circuls fest auf dem Punct 1. gezeichnet, und spanne den andern aus bis zum Mittel-Punct des Schnecken Augs, und ziehe ein wenig Umbkreiß desselben Augs, und dann ohne den Circul von seiner Weite zu verändern stellt man den ersten auff den Punct 2. gezeichnet. Und wo er den wenigen Umblauß, so man erst gezeichnet hat, durchzuschneiden kombt, da soll das Centrum oder Mittel-Punct der Circumferenz seyn, von 1. bis 2. darnach setz man den ersten Fuß des Circuls auf das Punctlein 2. und ziehe den andern Fuß bis an den Mittel-Punct des Augs der Volute, und ziehe damit wie zuvor ein wenig Umlaußs. Weiter ohne den Circul in seiner Weite zu verändern, stelle man den ersten Fuß auff das Punctlein 3. und im Umbziehen, da der wenige Umblauß mit dem andern Fuß durchschnitten wird, da soll der ander Mittel-Punct seyn, aus welchem man den Theil der Volute ziehen soll, von 2. bis 3. und also gehet man von Hand zu Hand fort.

XIX.

XIX. Corinthische Ordnung.

Umb diese Corinthische Ordnung ohne Piedestall zu machen, muß man derselben Höhe in 25. Theil theilen, und dessen einer macht sein Modulo, welche dann ferner abgetheilet werden in 18. Theil, gleich wie die Jonische: die andere fürnehmste Theilungen siehet man genug in der Figur, und die Breite von einer Saul zur andern muß 4. Modeln und 2. Drittel haben, so wohl auf daß die Architrau oben kein Überlast trage, als auch zurwege zu bringen, daß die Modulen oben in der Cornice, mitten auf die Säulen in ihr gebührlich Comportement kommen.

XX.

WAnn man nach dieser Corinthischen Ordnung, Bogen von Gallerien ohne Piedestall machen will, muß mans angehen, nach Ausweisung der Zahlen so hierbey gezeichnet, also daß die offene Raumen 9. Modulos in der Breite, und 18. in die Höhe halten, die Pilaster müssen von 3. Modulos seyn.

XXI.

WAnn man Gallerien zu machen hat mit Piedestallen, so soll man die ganze Höhe theilen in 32, Theil und deren eins das Modulo machen, 12. derselben sollen die Breite der Offenheit haben, und 25. die Höhe, welches ob es wohl den zweyen Vierecken fürgeheth, stehet es doch in dieser Ordnung wohl, wegen seiner Schönheit. Die Pilaster sollen 4. Modulos seyn, wie gezeichnet ist.

XXII.

Im Fall der Piedestall dieser Corinthischen Ordnung der dritte Theil der Columnne ist, so soll er 6. Modulos und 2. Drittel halten, man mag ihn aber wohl von 7. Modulos machen, wegen mehrer Stärke. So
dieser

dieser Ordnung ganz gemäß ist, und auch, auf daß der Piedestall, ohne das Cimatium und Postament gerad auf 2. Vierecken auskomme, gleich man an den Zahlen siehet. Der Rest, nemlich das Cimatium und Postament, diereil es auffß genaueste gezeichnet, wie auch die Imposita oder Aufstellung des Bogens, so ist nicht nöthig mehr davon zu schreiben.

A, der Forus oder Stock von oben, B, der Forus oder Stock von unten.

XXIII.

An dem Grund und Profil dieser Corinthischen Capital, kan man alle seine Maasz lernen erkennen, an dem Grund meßt man die Breite, indeme man ein Viereck macht, dessen Diagonal-Linie von 4. Modulen seyn soll, und von einer Seiten desselben Vierecks, soll man einen Triangel machen, wie hier in dem Eck gezeichnet zu sehen ist. Setzt man den Punct des Circels fast, und ziehet das Hohle von dem Abaco. An das Profil, nimbt man die Höhe von seinen Blättern, Stiehl und Abaco, und die Ausstreckung der Blätter und Stiel, meßt man an der Linie, so seinen Ursprung aus dem Punct von dem Abaco hat, biß an die Künde der Columnne, wie man an der Figur des Profills siehet, der Rest kan durch eine geringe Aufmerksamkeit wohl verstanden werden.

A, und B, zusammen werden genennet Abacus, des Capitals aber zu besserer Erklärung wird A, genommen für das Cimatium von dem Abaco, C, Stiel, D, die mindere Blätter, E, mittel Diater, F, untere Blätter, G, Blum.

XXIV.

Diese Corinthische Cornice oder Ober-Leist ist gezogen aus unterschiedlichen Vertern zu Rom, für
nemlich

nemblich aus der Kirchen genandt la Rottonda, und aus den dreyen Säulen so auf dem Römisch. Marckt stehen, welcher fürnembsten Glieder ich zusammen verglichen, und eine Regel daraus gemacht, (ohne von der alten in etwas zu weichen,) und dieselbe in solche Proportion gebracht, daß ein Modillon für das mittlere der Columnne kombt, und daß ihre Eyer, Zähne, Bogen und Wirbel recht gegeneinander über stehen, mit ganz sorgfältiger Ordnung, wie man siehet. Die Maaß davon zu wissen, soll man nach den Zahlen sehen, so hierbey gezeichnet, an statt der Modulos und derselben Abtheilung wird ein Modulo getheilt in 18. Theil, wie oben gesagt worden.

XXV. Ordnung der Composita.

Der Piedestall der Composita behält die Proportion wie die Corinthia allein daß es verschied in Gliedern des Cimatii und Postament, wie man siehet, und dieweil die Verzierung der Composita die Proportion hat, wie die Corinthia, so habe für unnöthig erachtet besondere Säulen oder Bogen zu machen, welches die Corinthische überträgt, und habe allein den Unterscheid der Basis und des Capitals und anderer Verzierungen gestellt, wie man an seinem gebührenden Orth siehet.

XXVI.

Der Grund und Umbzug des Capitals der Composita, gehet auf solche Weis, wie von der Corinthischen gesagt worden, allein ist der Unterscheid darinnen, daß, da die Corinthische Stiel oder Stängeln, die Composita hingegen seine Voluten oder Schnecken hat, gleich wie die Ionische. Die alte Römer haben ein Theil von der Ionischen und ein Theil der Corinthischen entlehnt, und also ein Composita daraus gemacht,

gemacht, umb in ein Theil so viel Schönheit als möglich zusammen zu bringen.

XXVII.

Diese Composita, nemlich das Capital, die Architrav, Frieze und Cornice oder Ober-Leist, ist auch gezogen aus unterschiedenen Dertern der Antiquitäten in Rom, und in die Proportion gebracht, wie von der Corinthischen gesagt worden, welches, indem es mit Zahlen abgezeichnet, sich selbst genug offenbahret.

XXVIII.

Man findet unter den Römischen Antiquitäten schier unzählbare Sorten von Capitälern, die keinen eigenen Nahmen haben, jedoch mit diesem allgemeinen Wort Composita mögen genennet werden, sie folgen auch dem fürnehmsten Maaß der andern Composita, welches allein von der Ionischen und Corinthischen herkömmt. Es ist wohl wahr, daß man in deren etlichen an statt Stiel oder Stänglen, Thier siehet, im andern ein Überfluß von Hörneren, und im andern wiedrumb andere Sachen, darnach es derer Werkmeister Fürnehmen gemäß kommen ist, gleich wie man aus dem hier abgebildeten siehet, welches an statt der Stiel oder Stänglen 4. Adler hat, und an statt der Trutagie vier Gesichter des Jupiters mit dem Blitzen unten, also mag man auch sagen, daß dieses andere, welches an statt der Stiel oder Stänglen 4. Greiffen hat, und in der Mitten 4. Adler so in ihren Klauen einen Hund halten, auch dem ein oder andern ihren Abgöttern zugewidmet gewesen seyn: Seine Proportion ist den Corinthischen Capülen gleich und ähnlich.

Diese Base wird von Vitruvio in dem dritten Capitel seines dritten Buchs genennet Atticurga, aus Urtsachen, weil sie erst von denen zu Athen seye gefunden und

und ins Werck gerichtet worden. Aber bey unserer Zeit ist gebräuchig, daß man dieselbe ohn Unterscheid ins Werck stelle, unter Corinthia, Composita, Ionica und Dorica, wiewohl sie mehr mit der Composita als mit einig anderer Ordnung überein kombt. Kan auch in der Ionischen wohl gelitten werden, wenn man sich mit der eignen Base desselben nicht behilfft. Unter den andern Ordnungen, wurde ich sie gar unfähig halten, und darvon viel Ursachen herfür bringen können, will aber so grosse Freyheit nicht gebrauchen, über eine Sache zu sprechen, die passiert ist. Es ist genug nach den vorigen Ordnungen ihre Abtheilung anzuzeigen, welcher Ursprung aus ihrem Modulo herkombt, diese zertheilt in 18. Theil, gleich wie die Ionische und Corinthische.

XXIX.

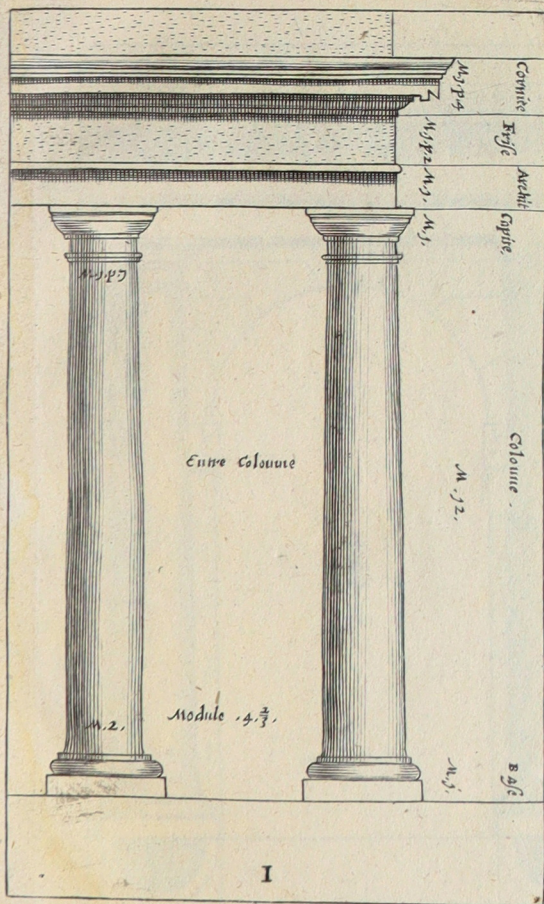
Die Columnen oder Säulen werden verdünnet auf unterschiedliche Manieren, von welchen ich hier 2. vor Augen stelle, so für die Beste angenommen seynd. Die Erste so am besten bekandt, ist, daß wann man die Höhe und Dicke der Säulen abgemerckt hat, als auch wie viel man begehrt, daß sie über den dritten Theil soll verdünnet werden, so macht man ein halben Circul, an den Ort da die Verdünnung anfangt, und die Theil des halben Circuls, so außershalb den zweyen Perpendicular-Linien kommen, die oben herab von dem schmälisten der Columnne Pararell mit der mittelsten Linie auf dem vorherührten Circul niederfallen, theilt man in so viel gleiche Theil, als man will, ferner theile man auch die 2. dritte Theil der Columnne mit Zwerch-Linien in eben so viel Theil. Wo nun die Perpendicular-Linien mit den Zwerch-Linien durchzuschneiden kommen, da werden die Verdünnungen gefunden, wie

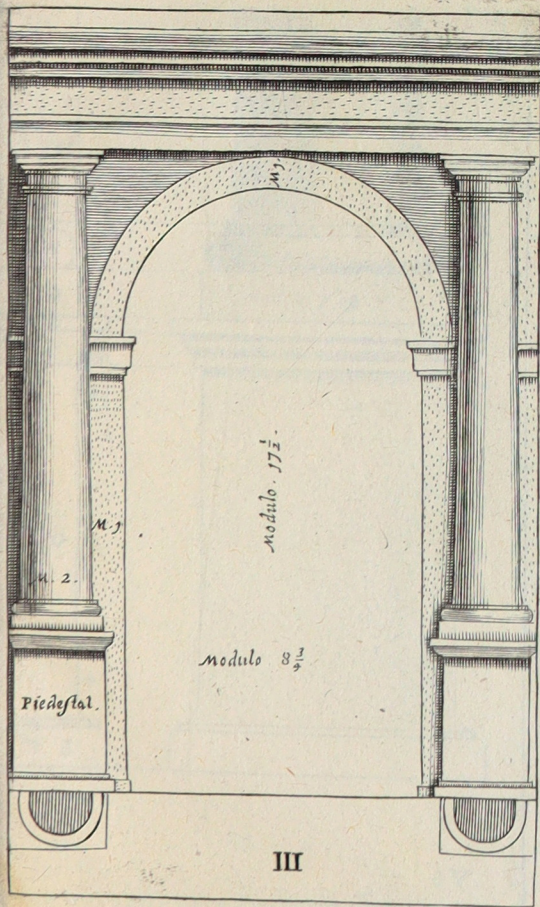
wie man hier siehet. Diese Gattung der Säulen, kan man in der Toscanischen und Dorischen Ordnung gebrauchen.

XXX.

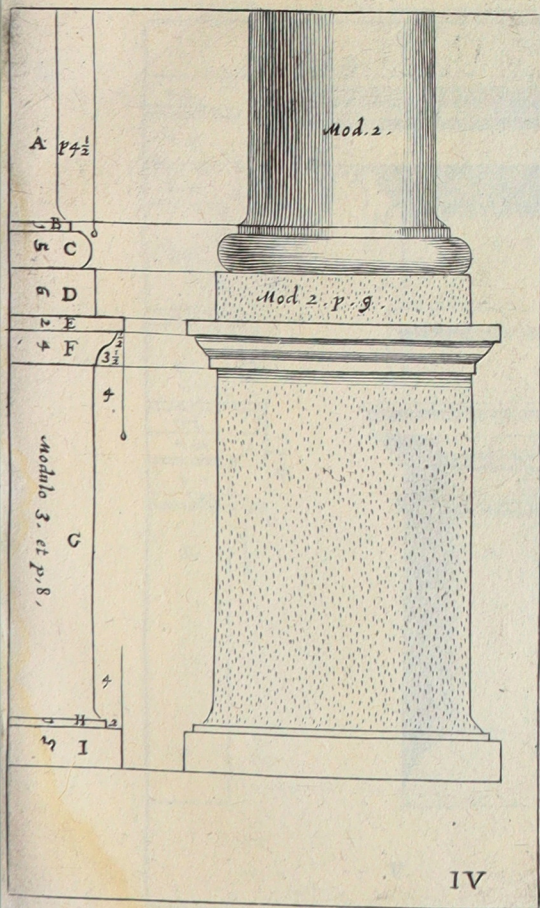
Diese Manier habe ich speculierend bey mir selbst erfunden, und ob wohl sie allermindst bekandt, so ist doch aus der Figur leicht zu begreifen. Dis allein will ich nur sagen, daß wann alle Theil abgemercket seyn, wie gesagt worden, so ziehet man auf dem dritten Theil von unten eine lange Linie überzwerg, wie hier aus C, und D, Winkelrecht, durch die mittellste Linie der Columnne oder Cathetus, und nimbt mit dem Circul die Maaß oder Breite C, D, stellt oben da die Säule am dünnesten ist, den einen Fuß deß Circuls auf dem Punct A, und besieht wo der andere Fuß den Cathetum oder mittellste Linie der Columnne anrühret, als in B, ziehet dann eine Linie aus dem Punct A, durch den Punct B, und wo diese Linie die obgedachte C, D, durchschneidet, macht man ein Punct F, von daher ziehet man so viel Linien als beliebt, über den Cathetrum biß an die Circumferenz, und bringt auf deren jede die Maaß C, D, von dem Catheto biß an die Circumferenz, so wohl in dem untersten dritten Theil, als in den zwey obersten, so hat man das Maaß der Verdünnug. Diese zwey Gattungen der Säulen kan man in der Jonischen, Corinthischen und Compositischen Ordnung gebrauchen.

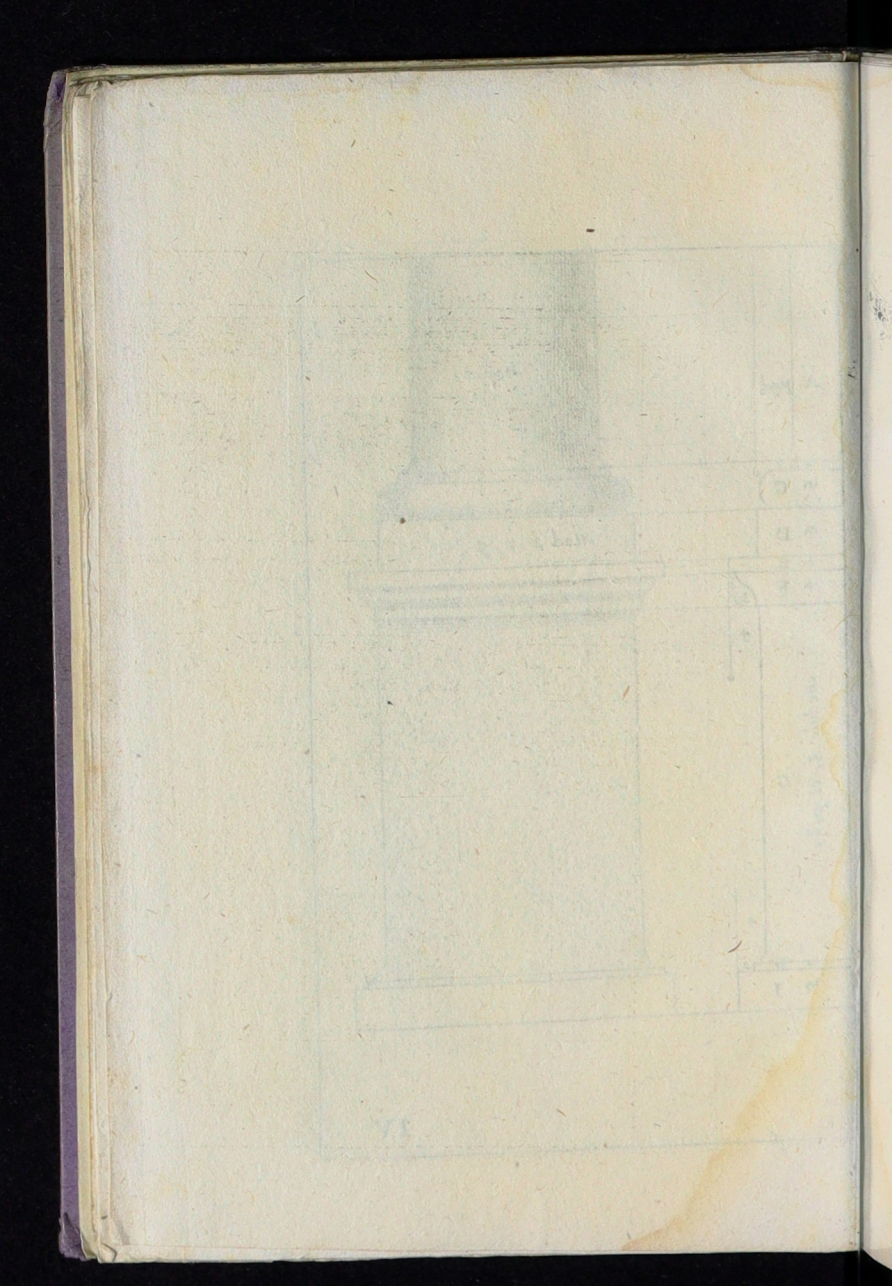
E N D E.

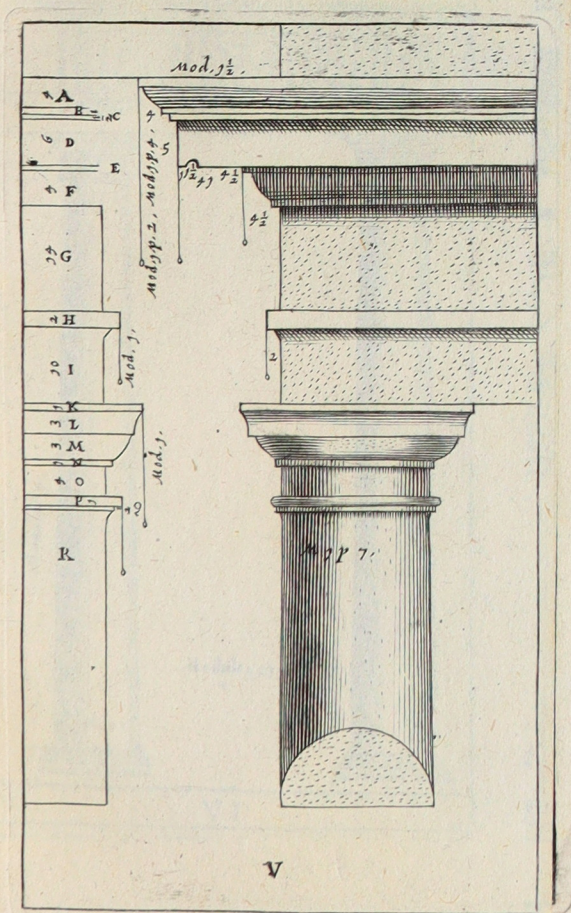


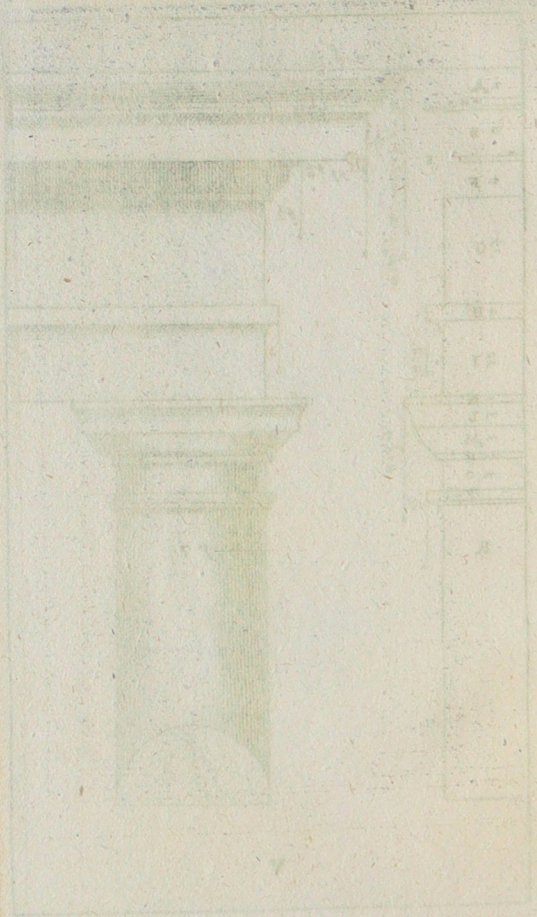


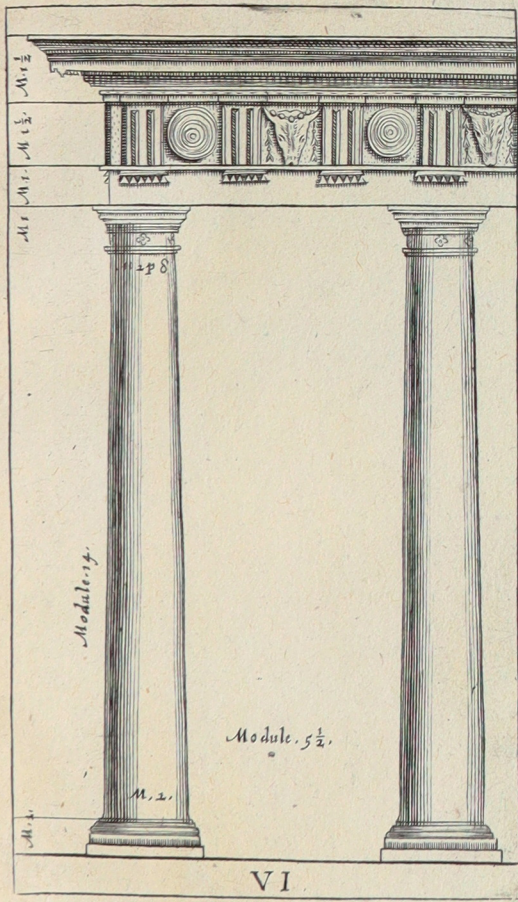


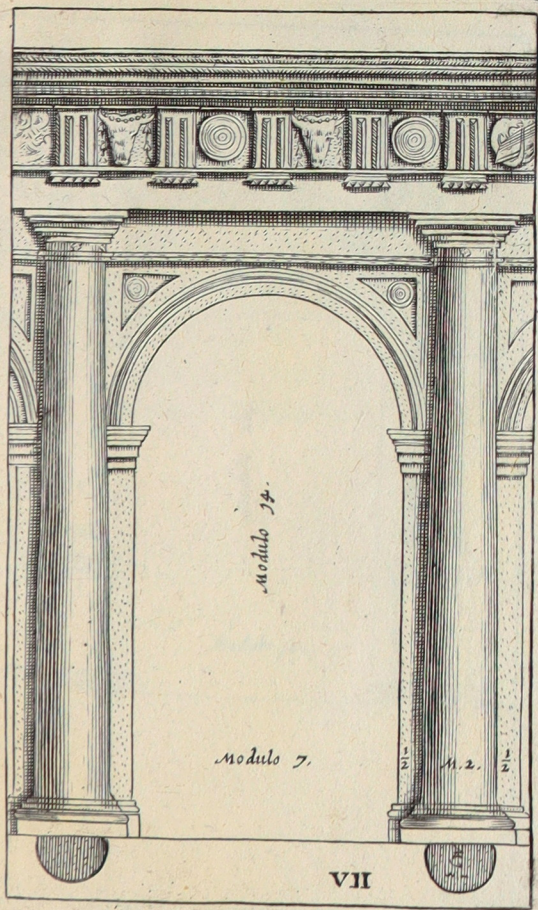


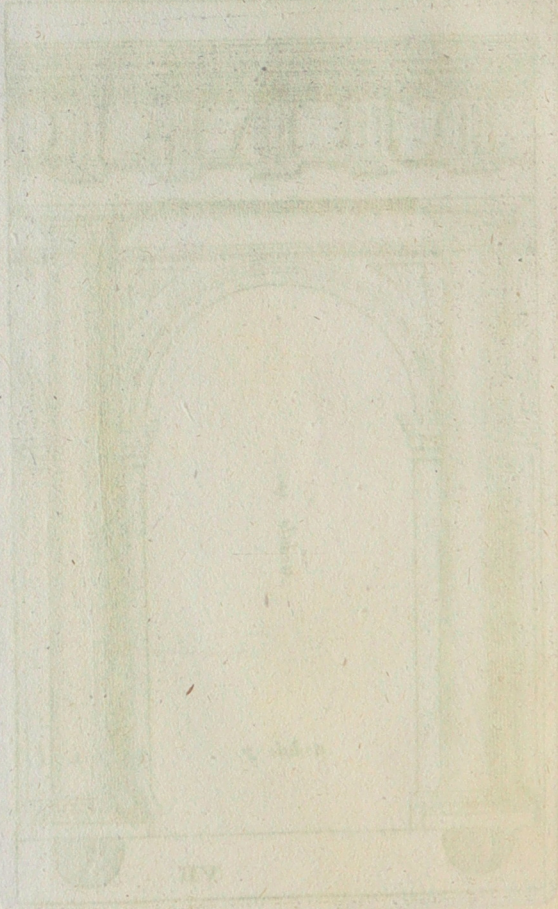


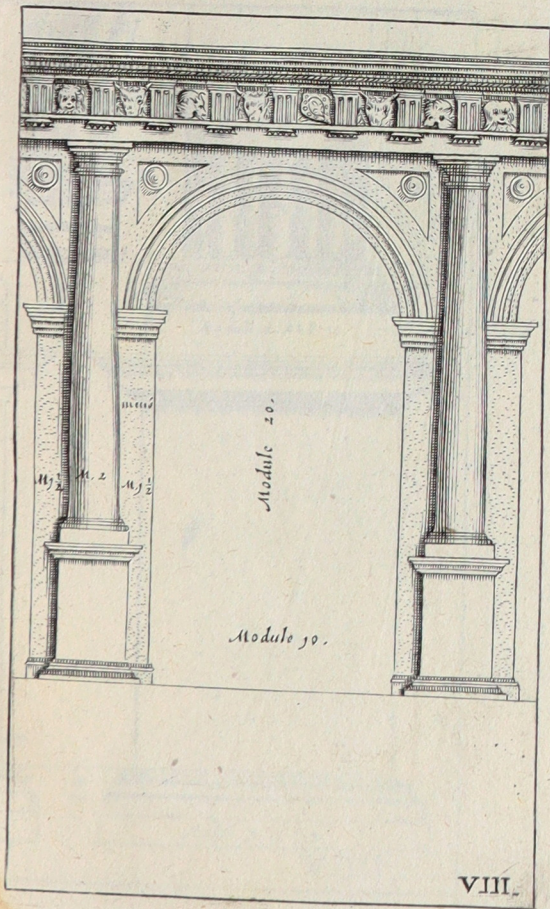


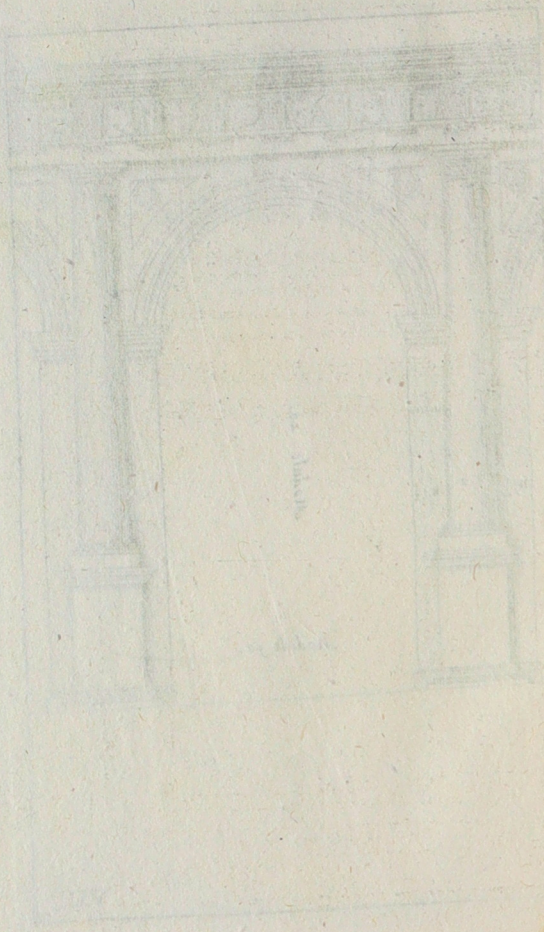


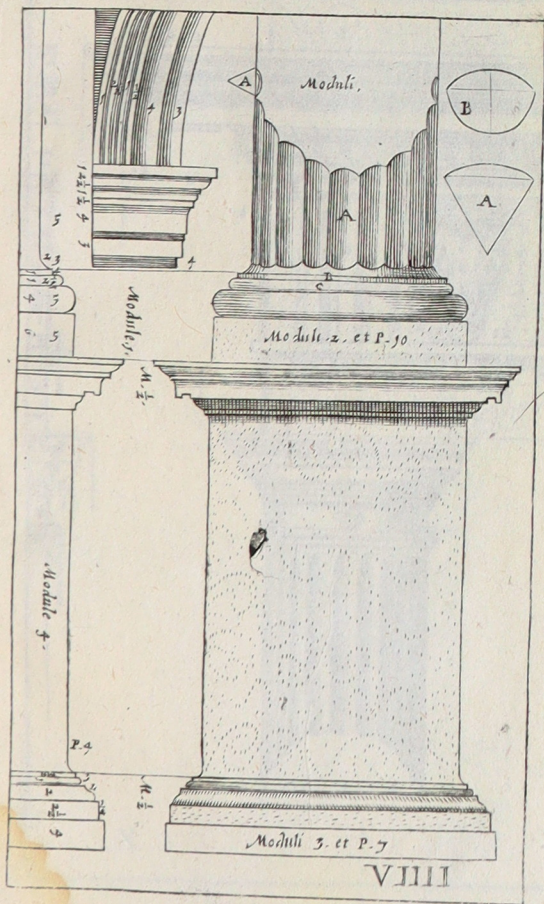


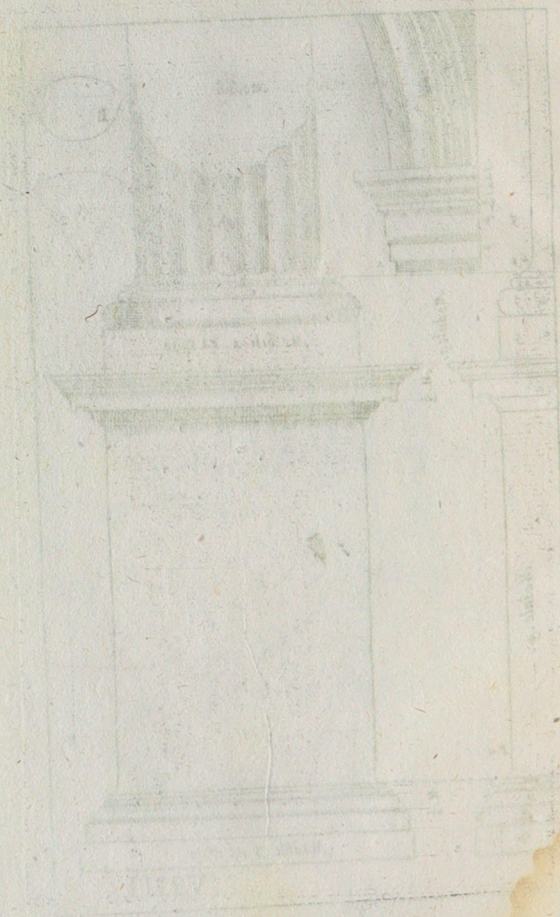


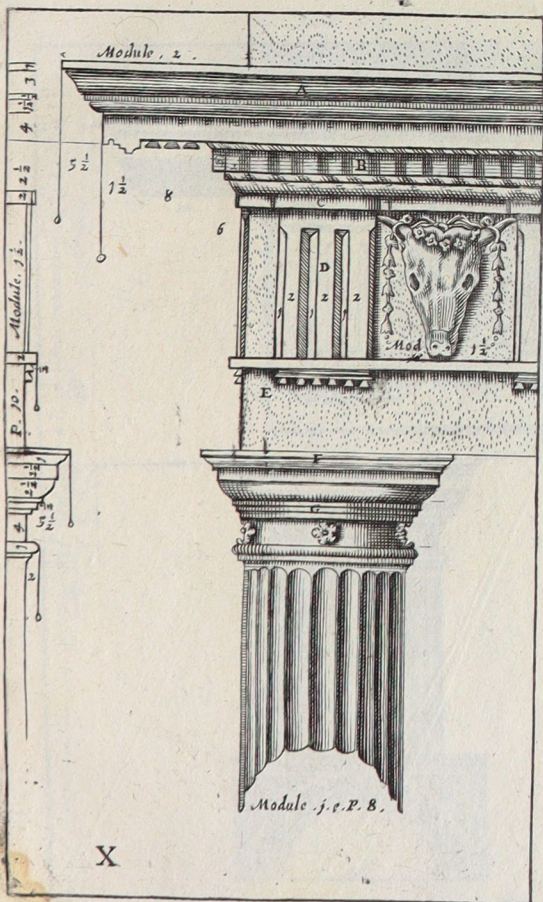


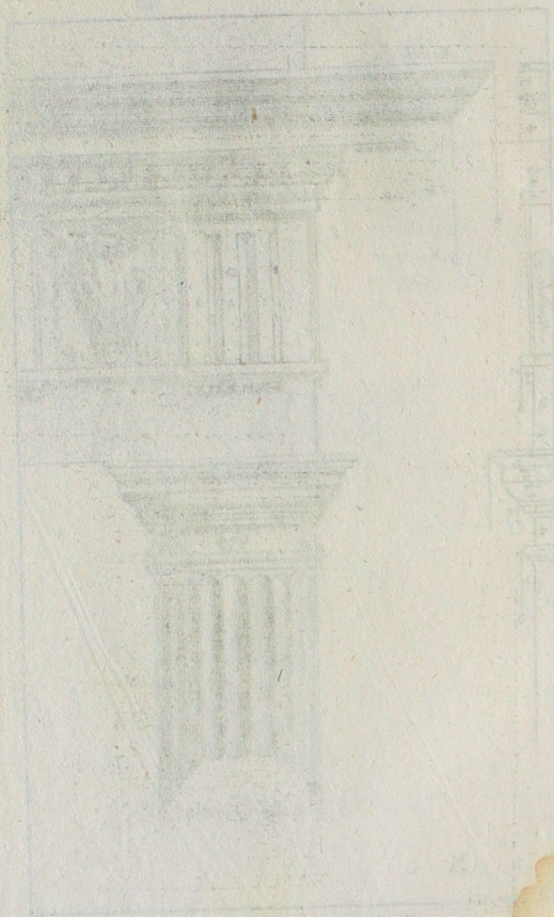


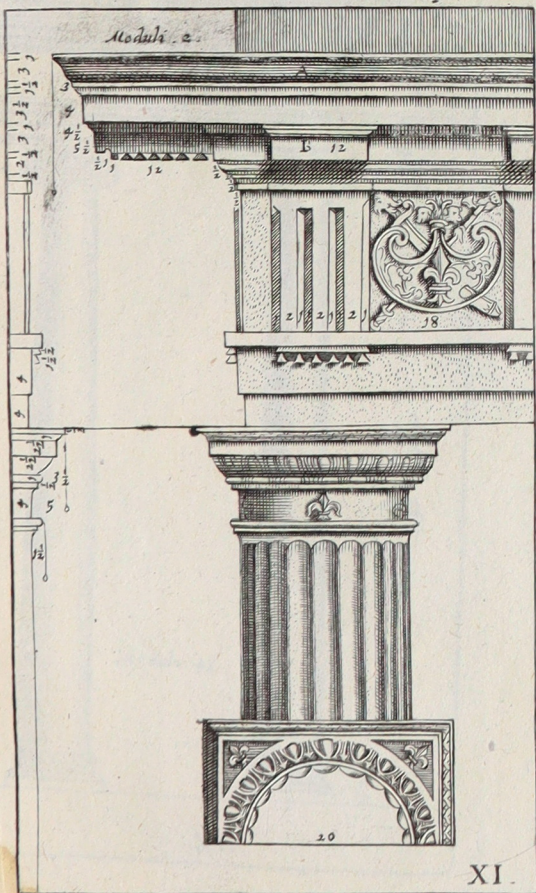


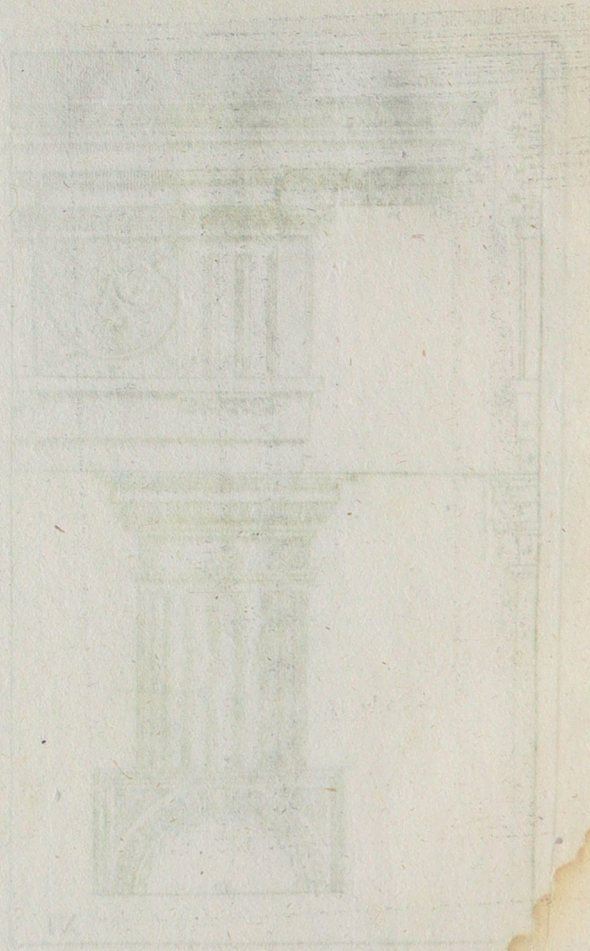


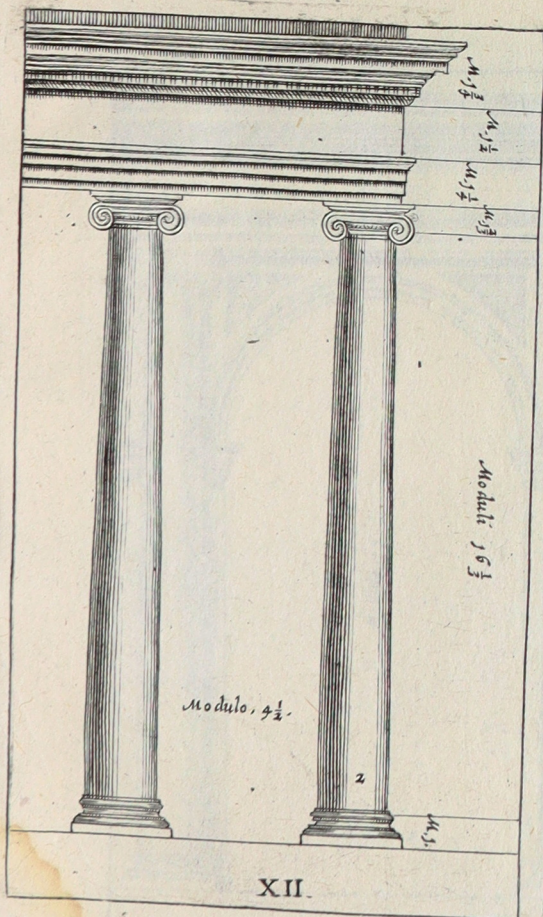


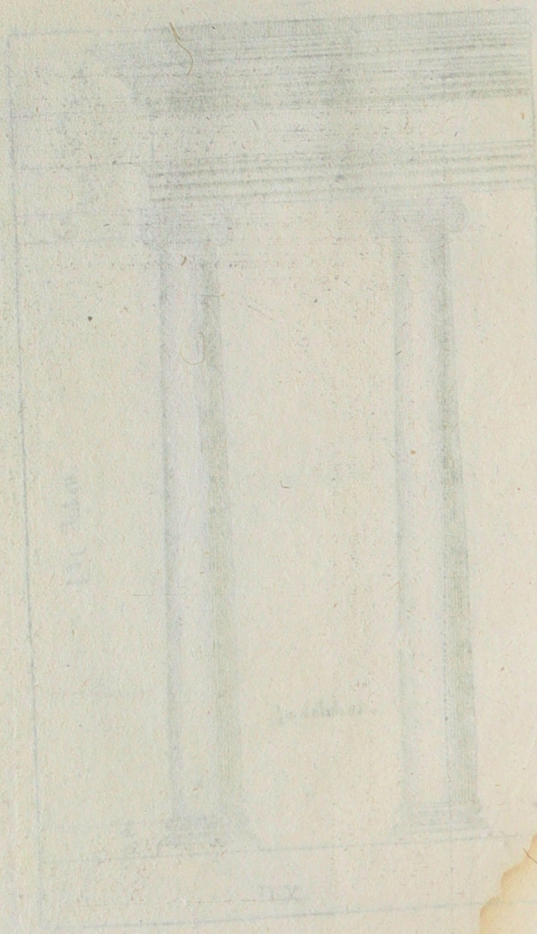


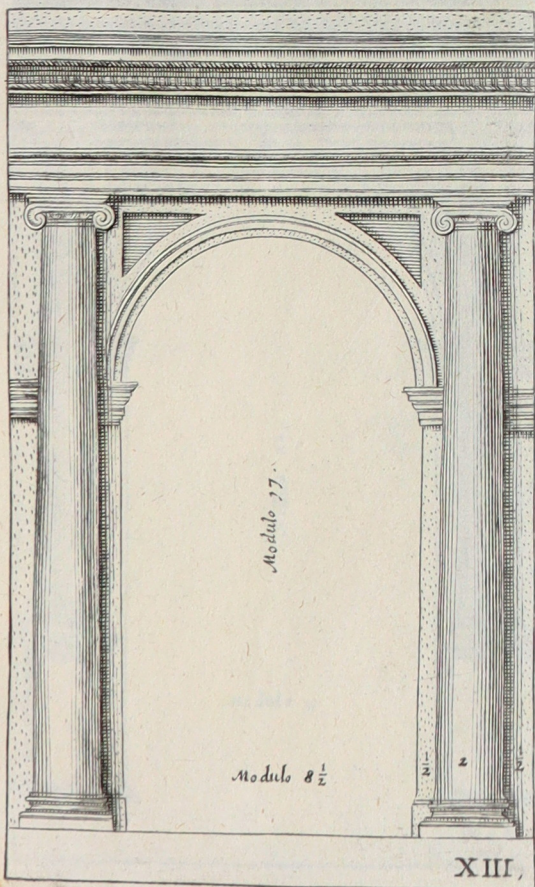


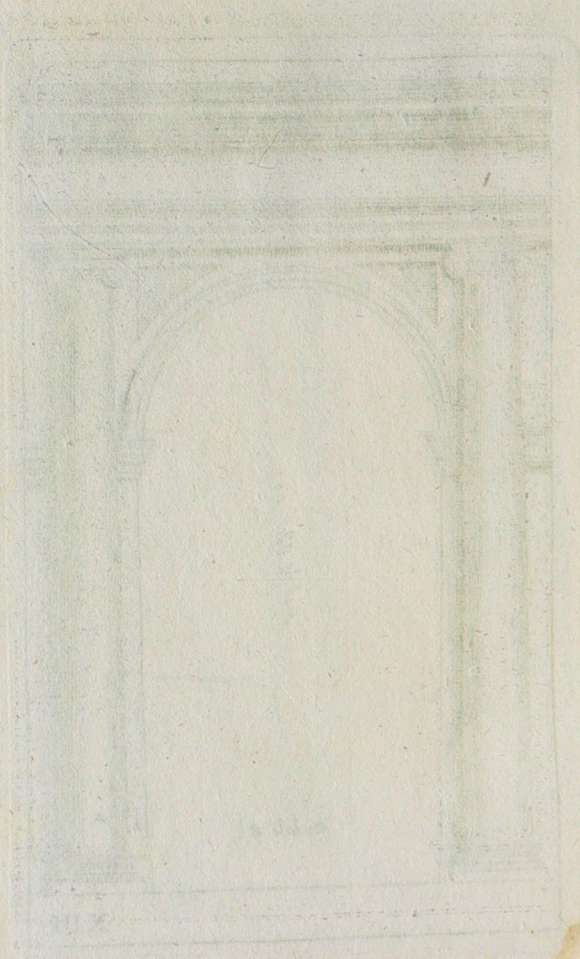


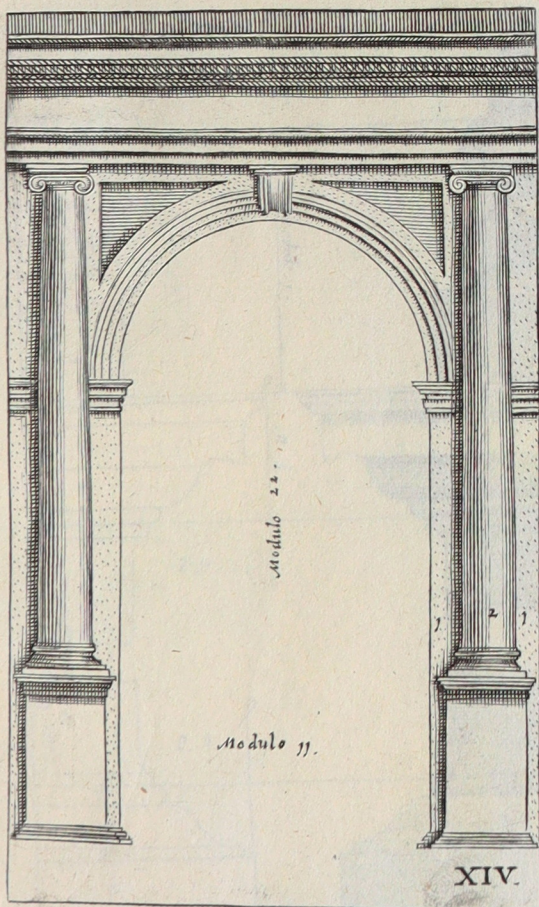


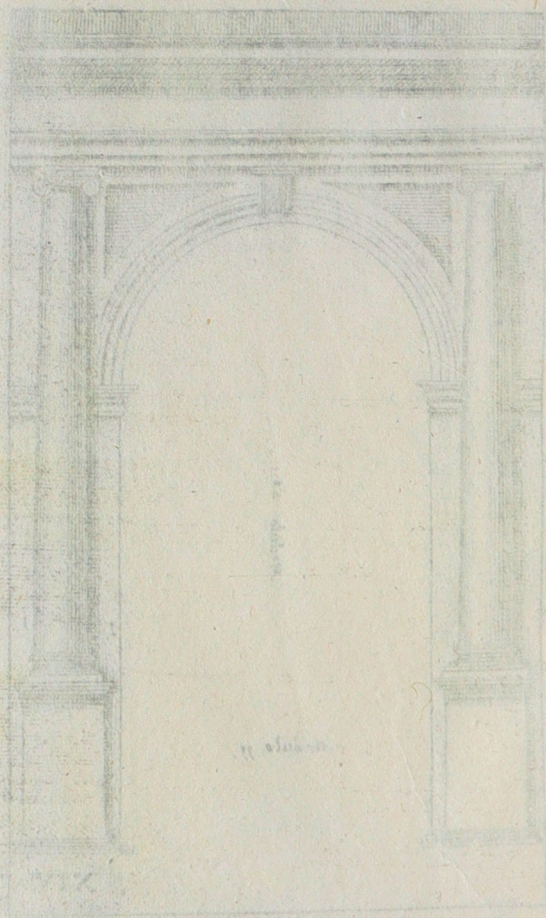


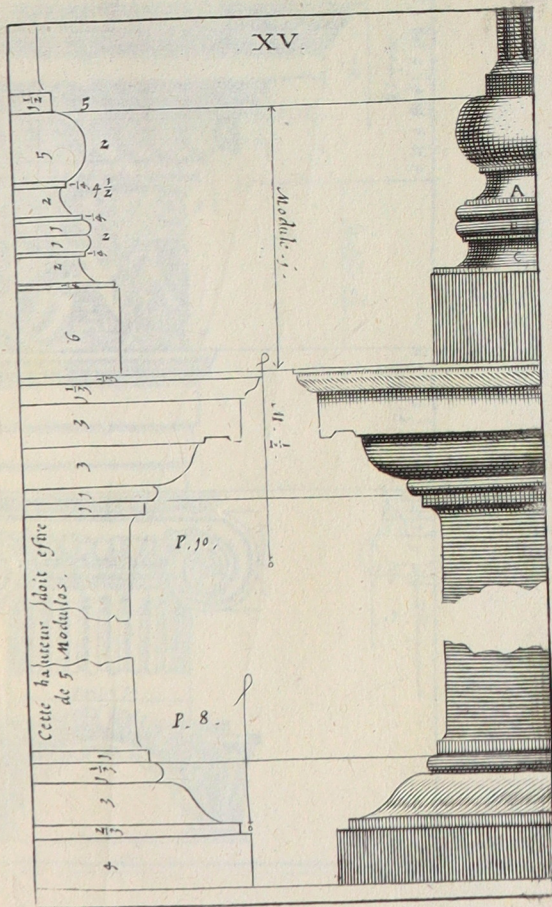


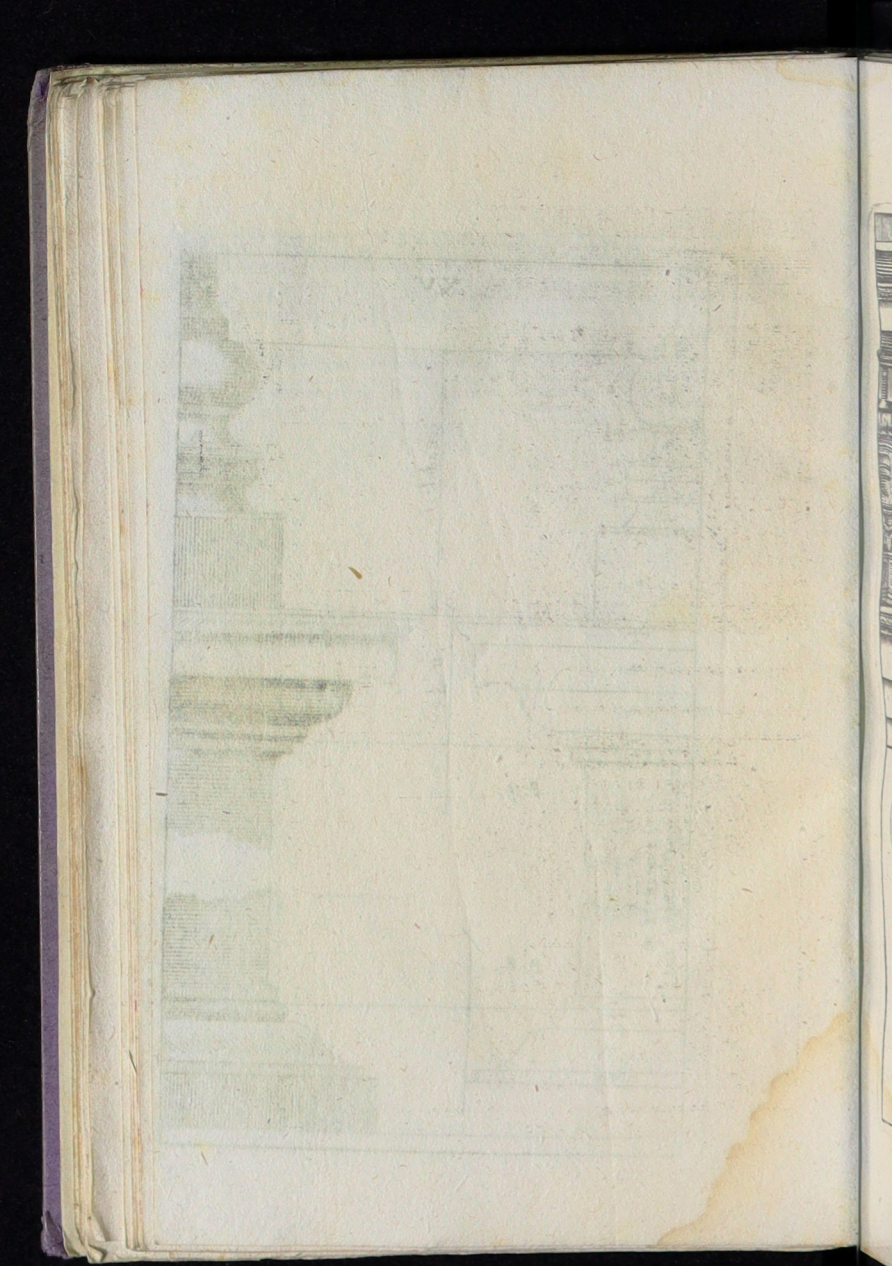


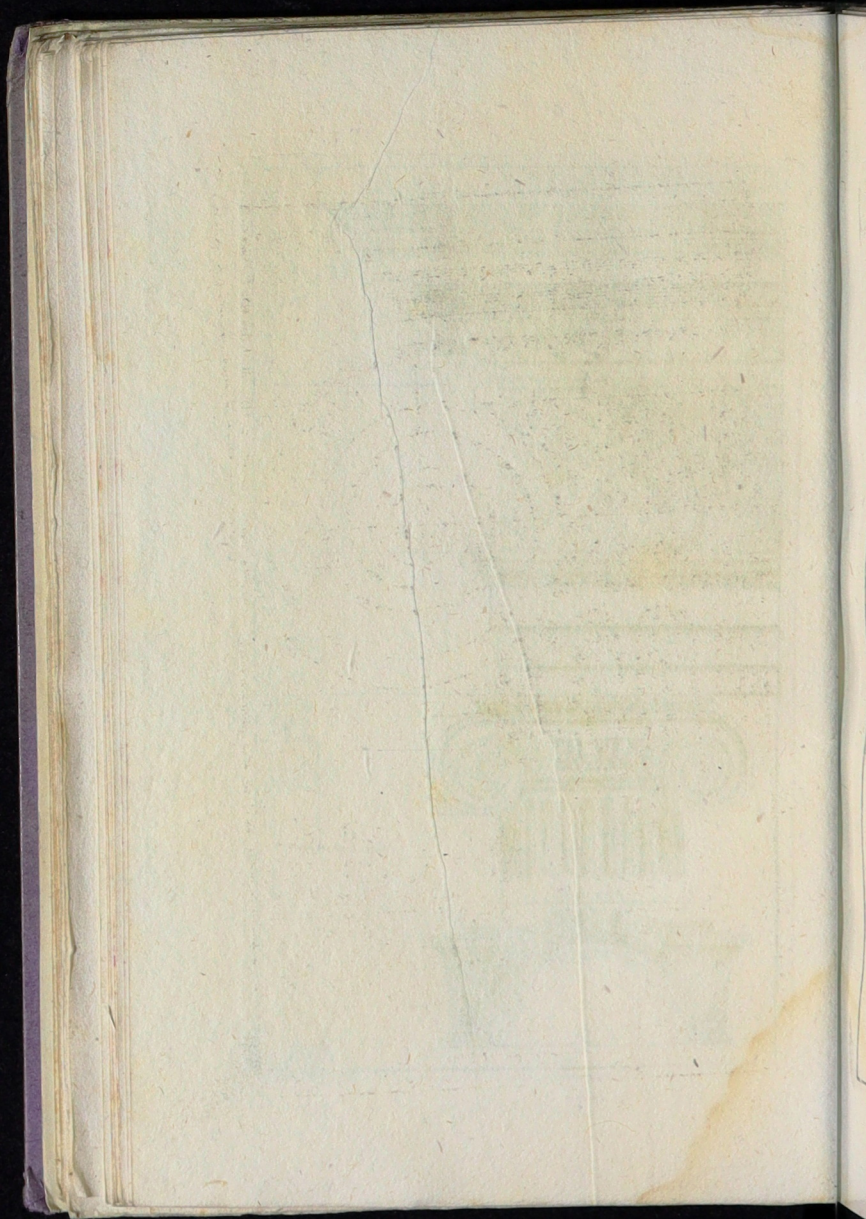


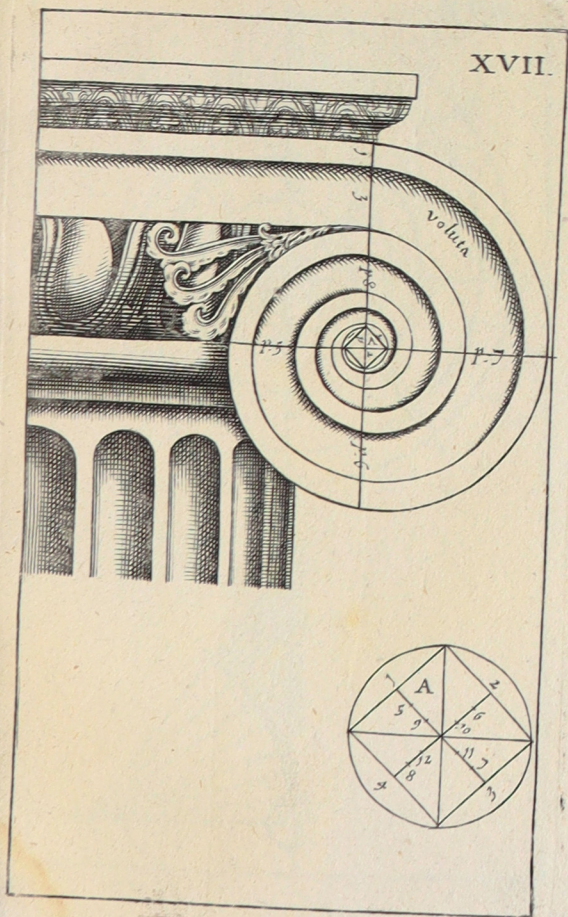


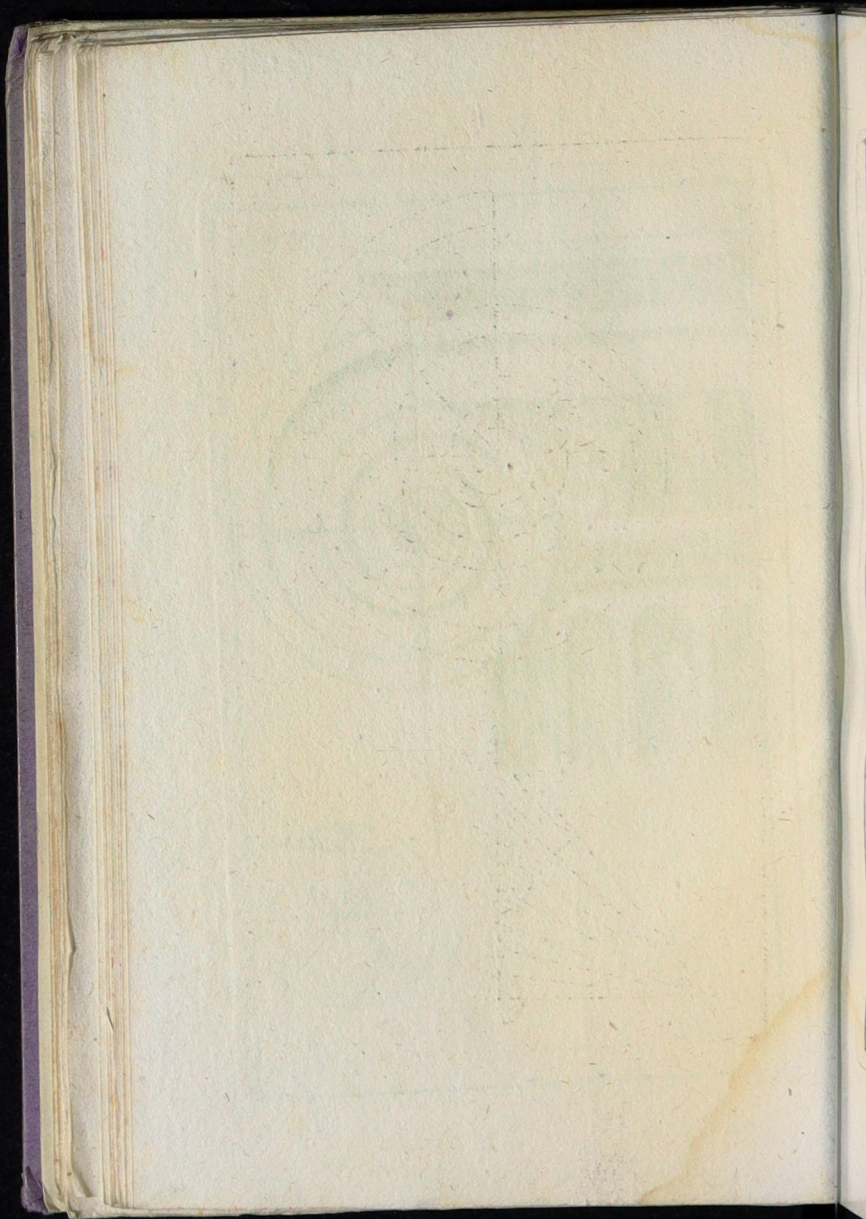


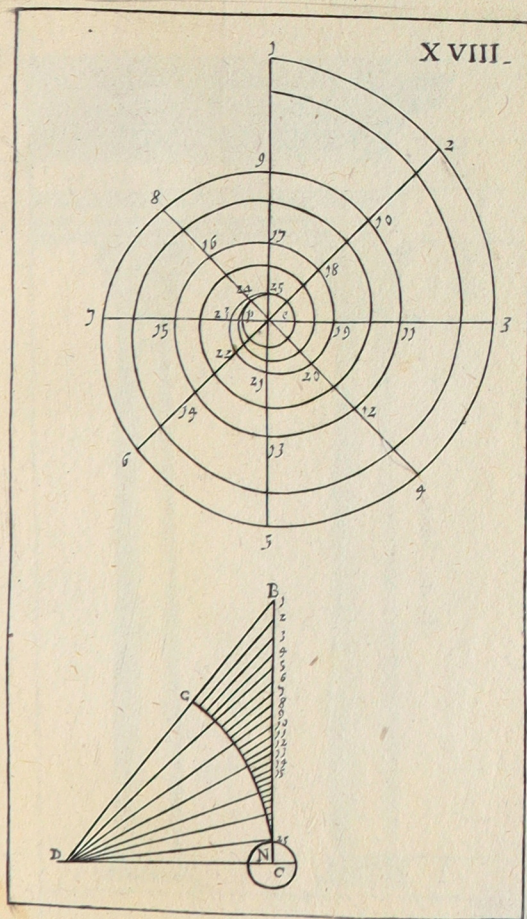


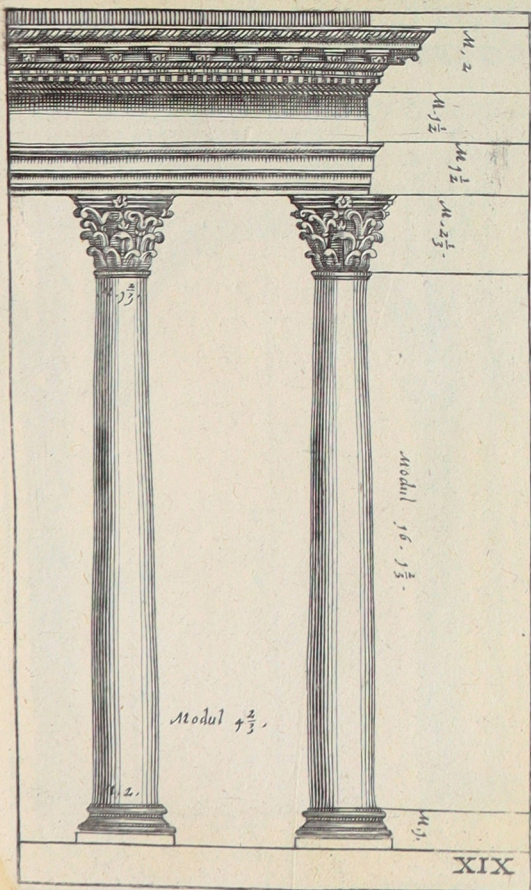


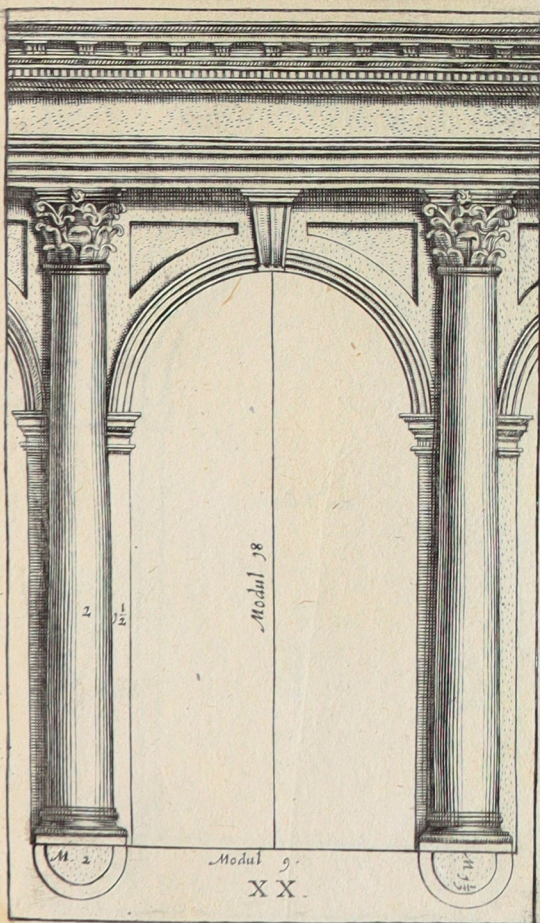


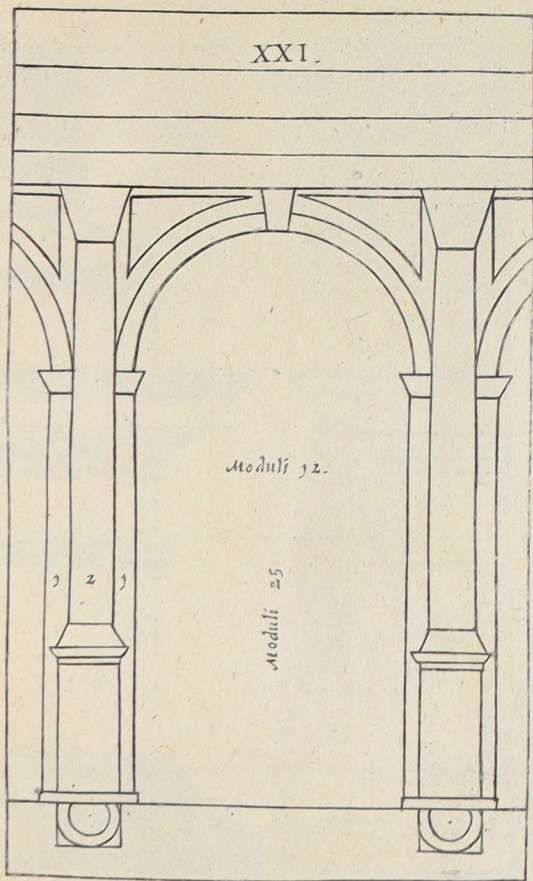


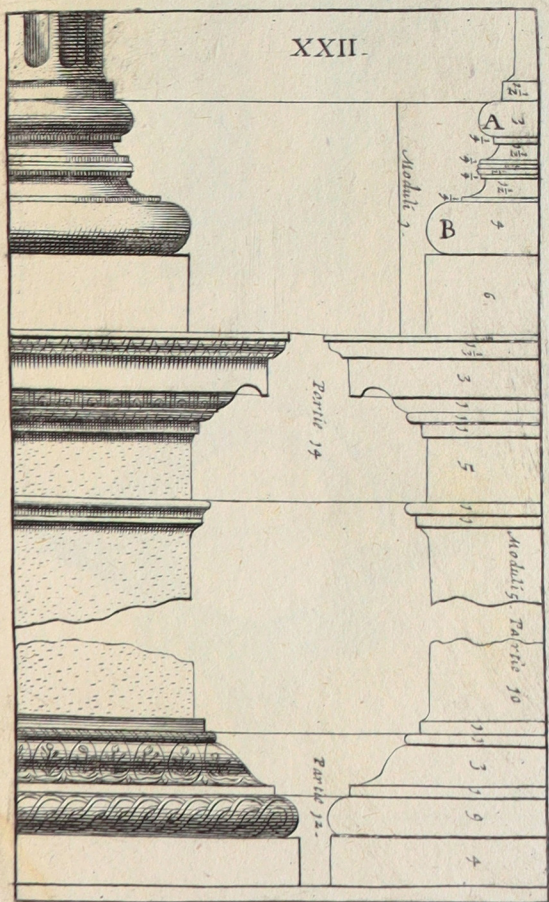


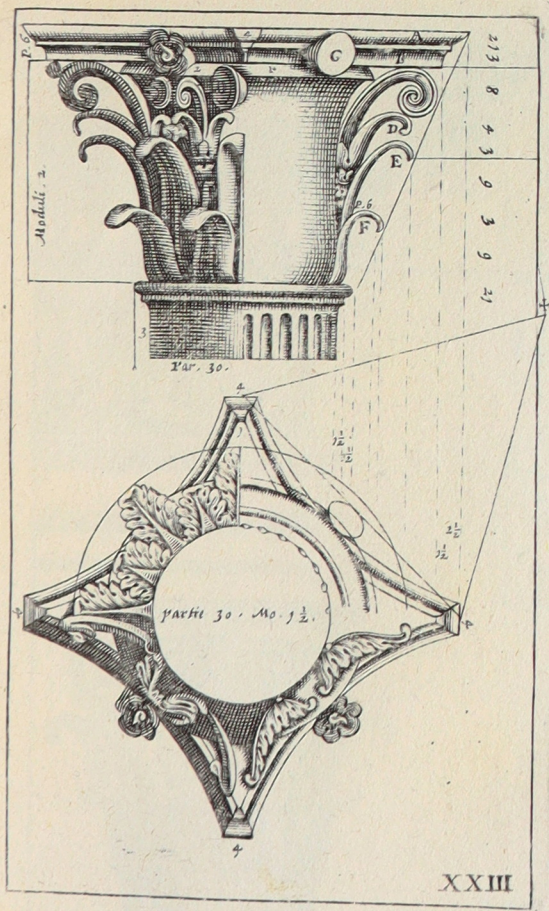


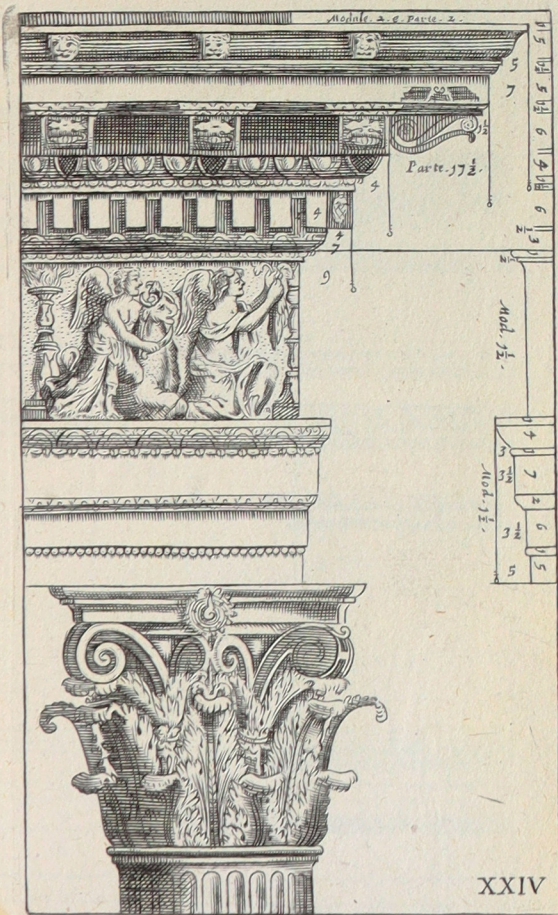


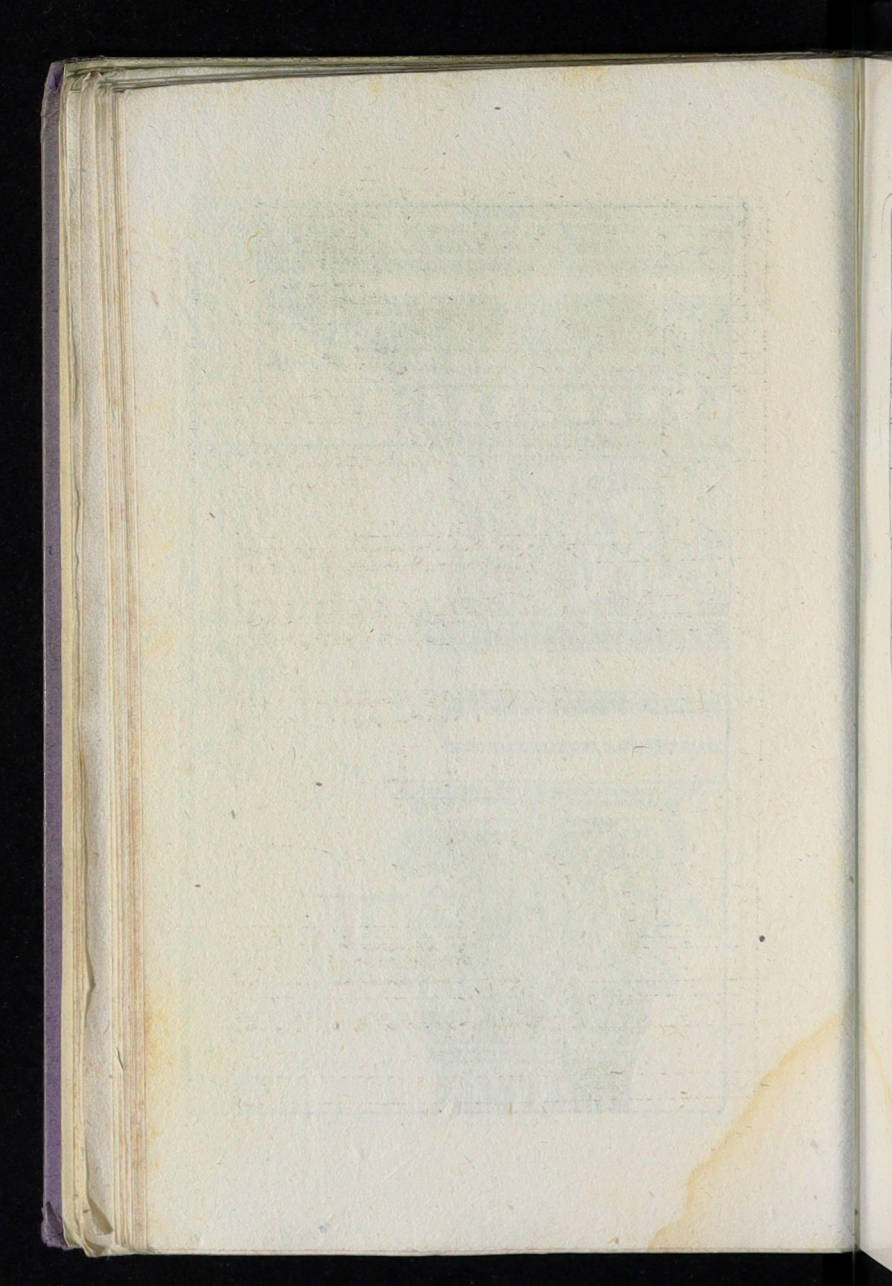


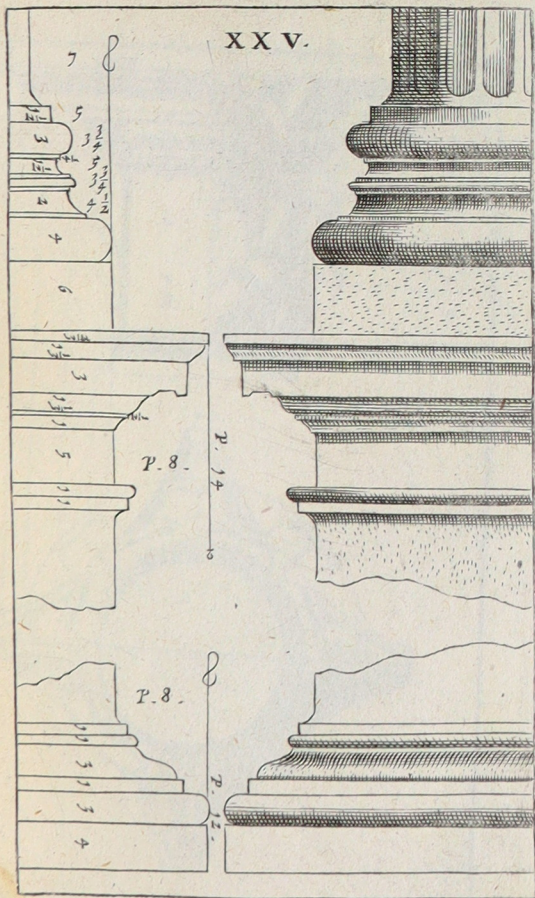


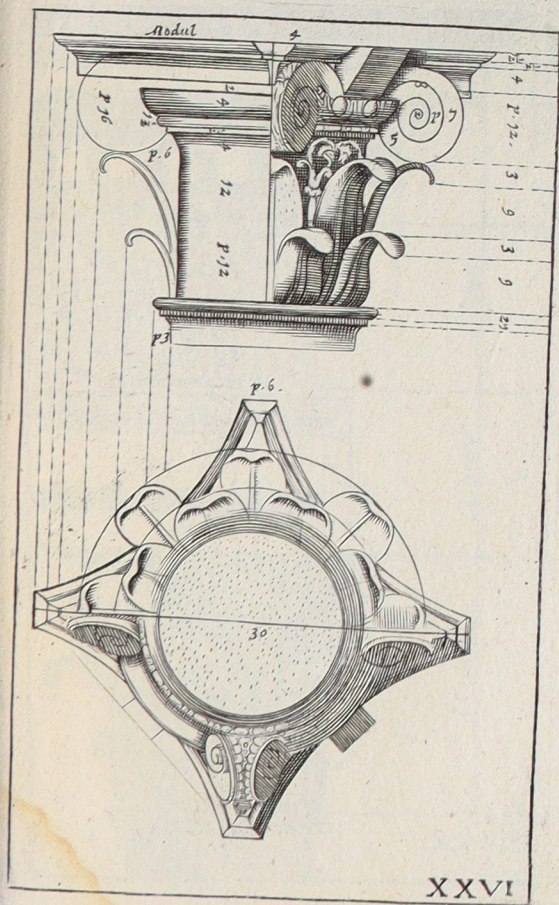


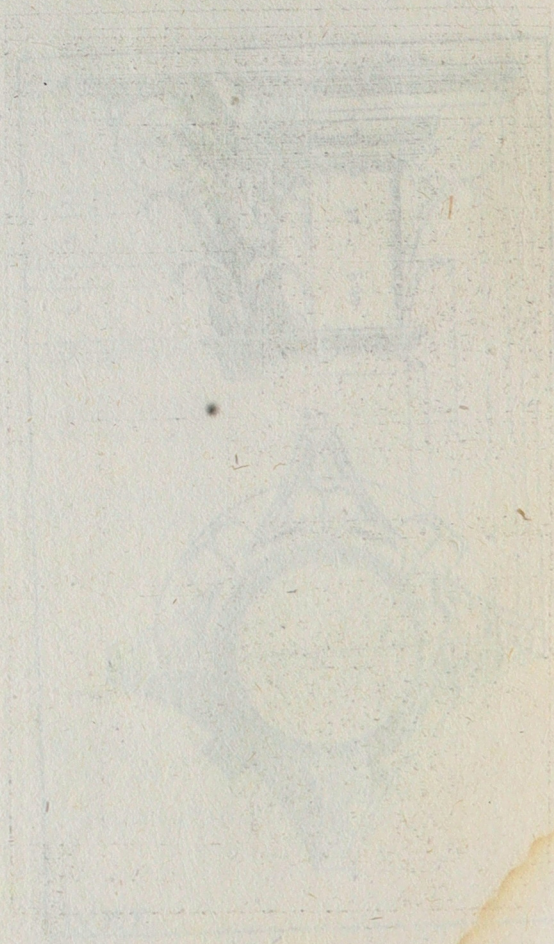


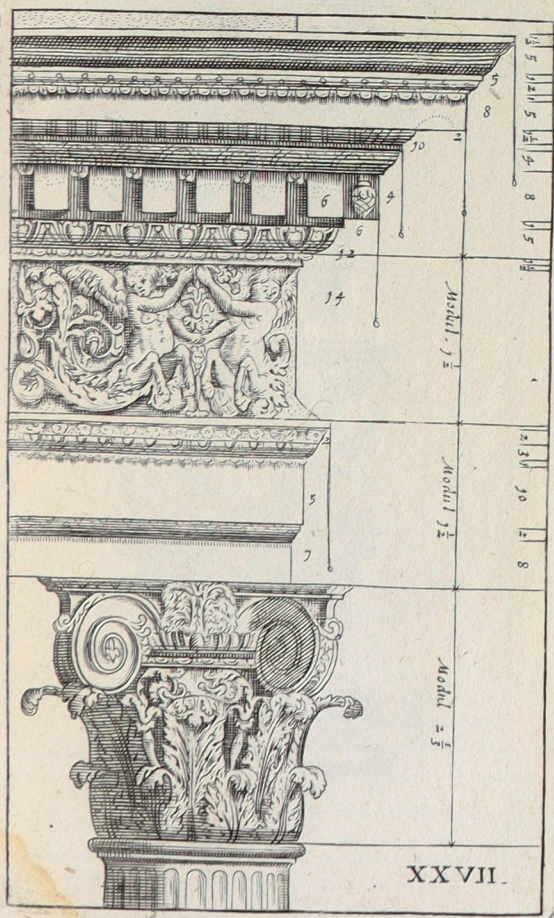


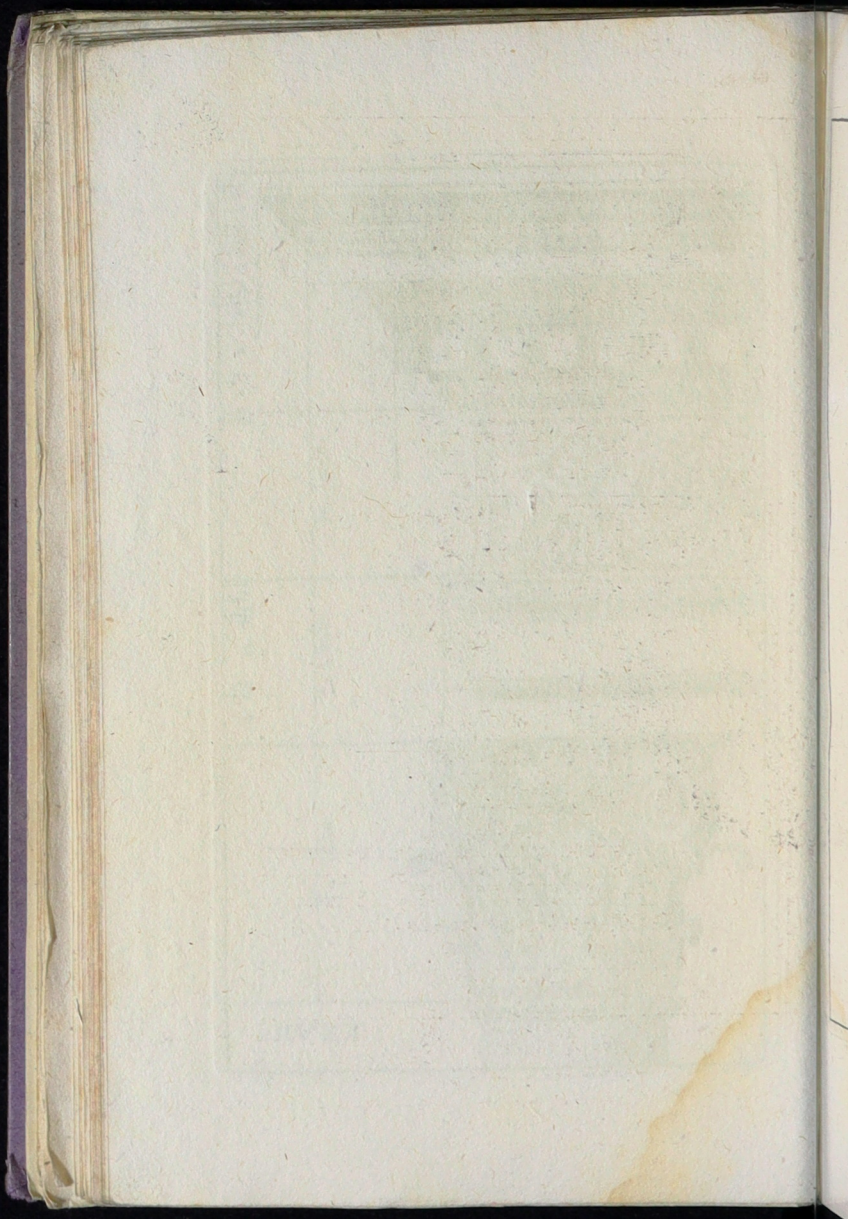


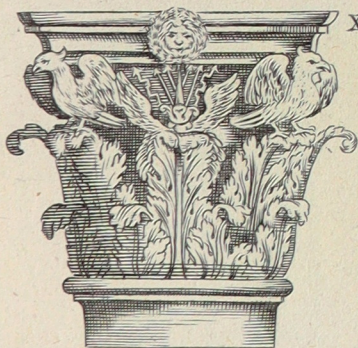




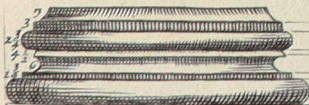
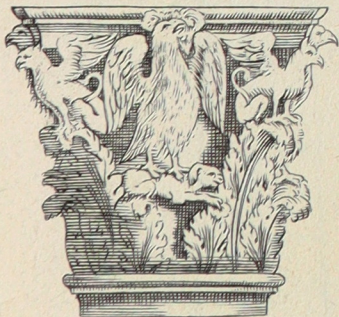






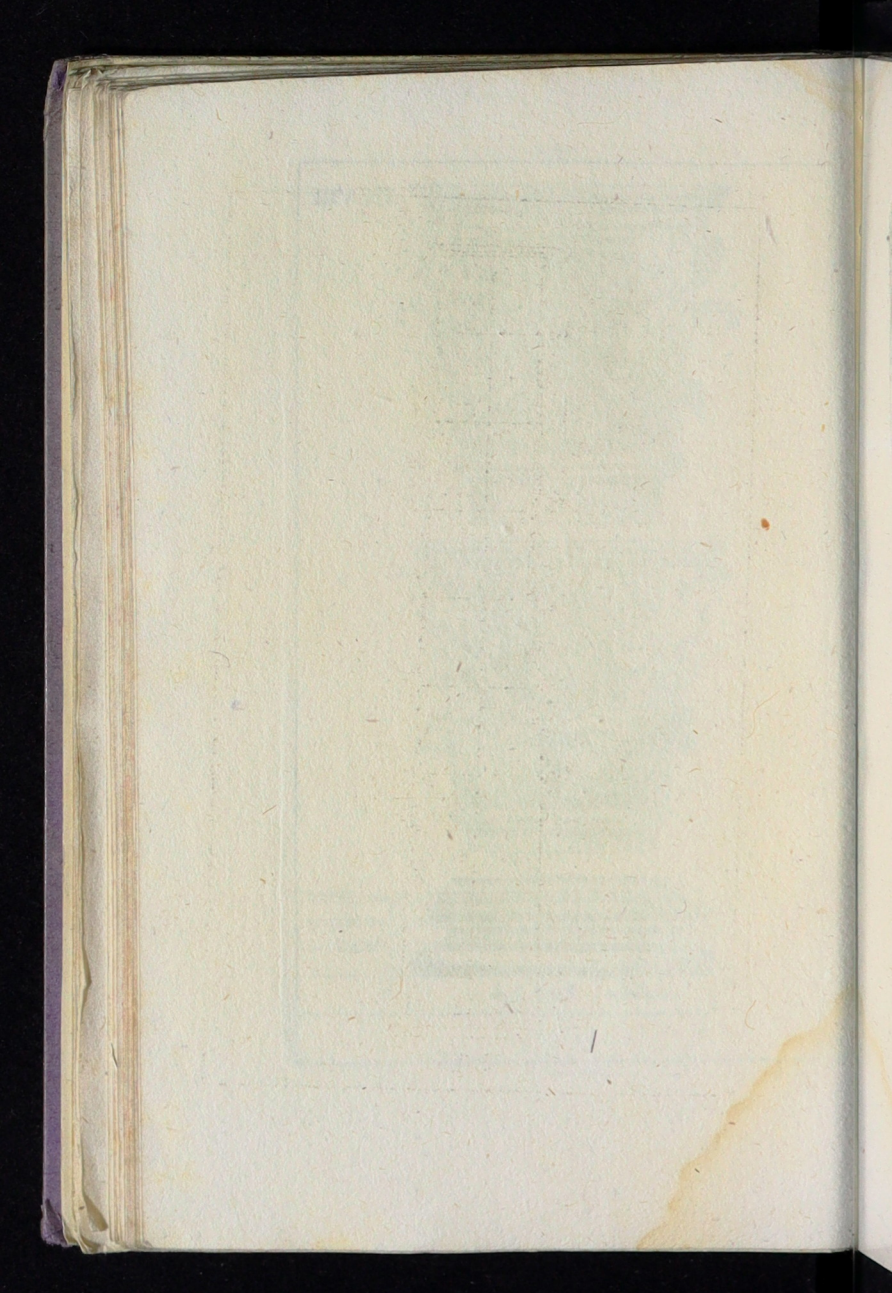


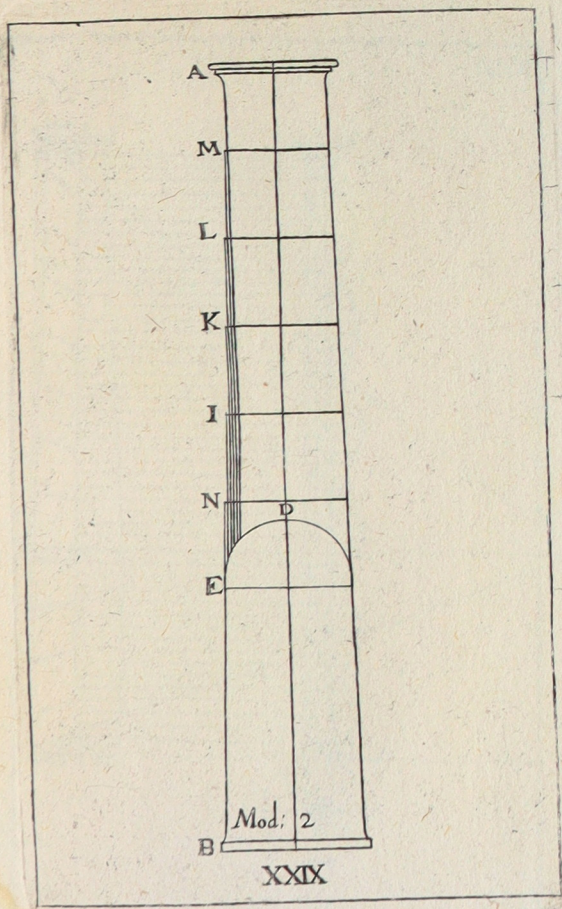
XXVIII

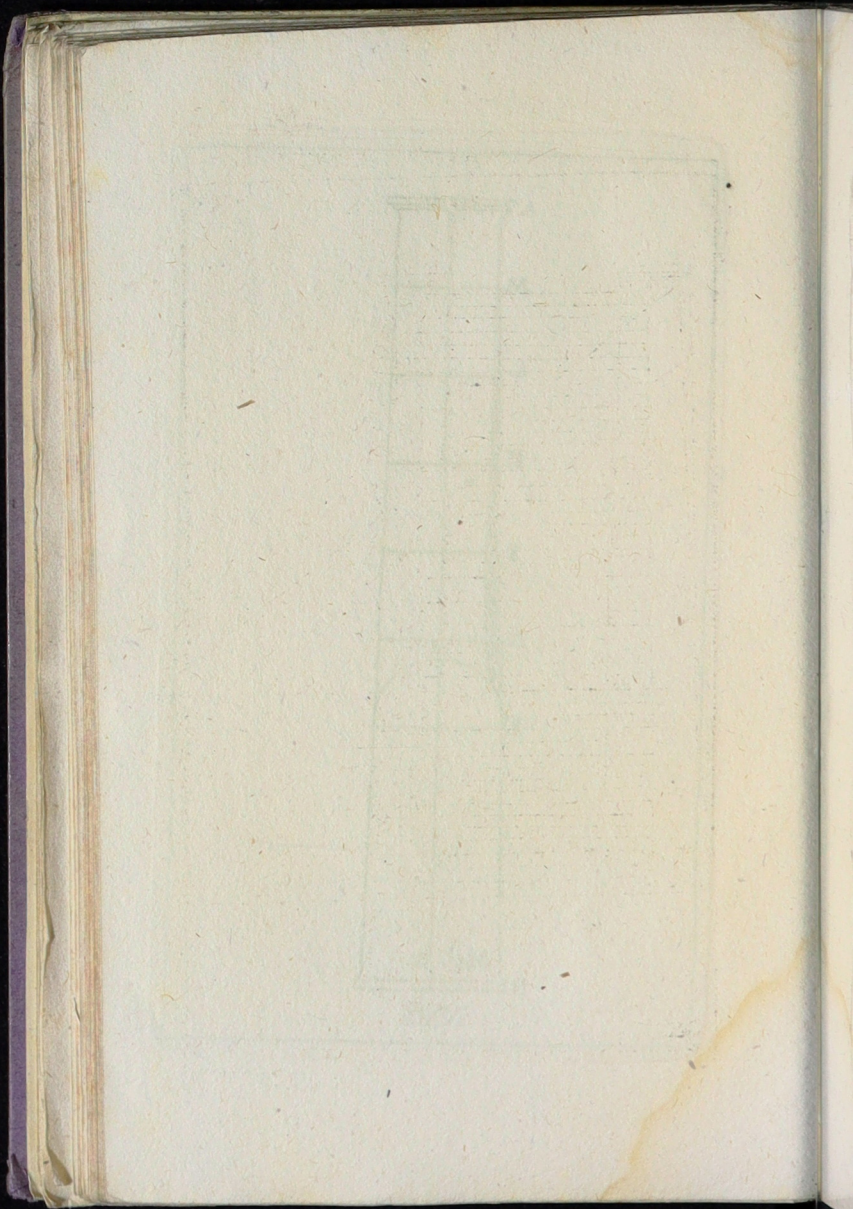


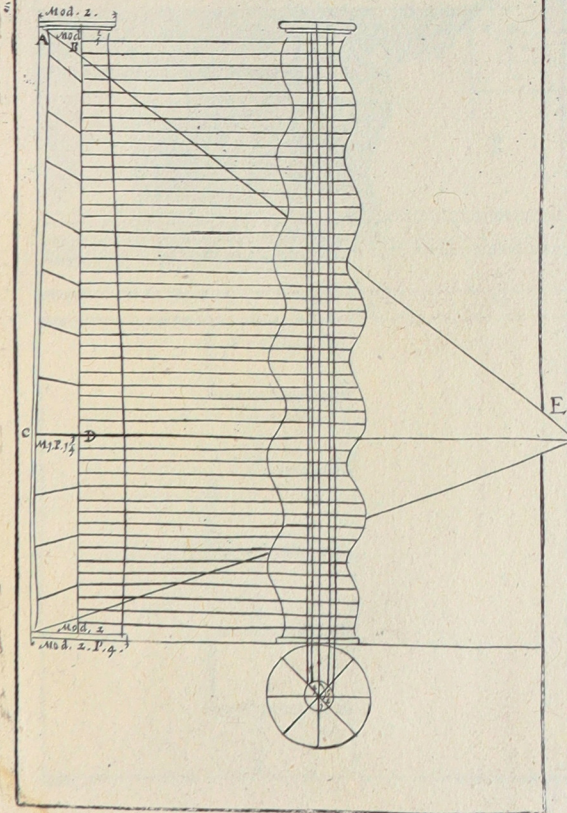
modul. 2. Parie 34.

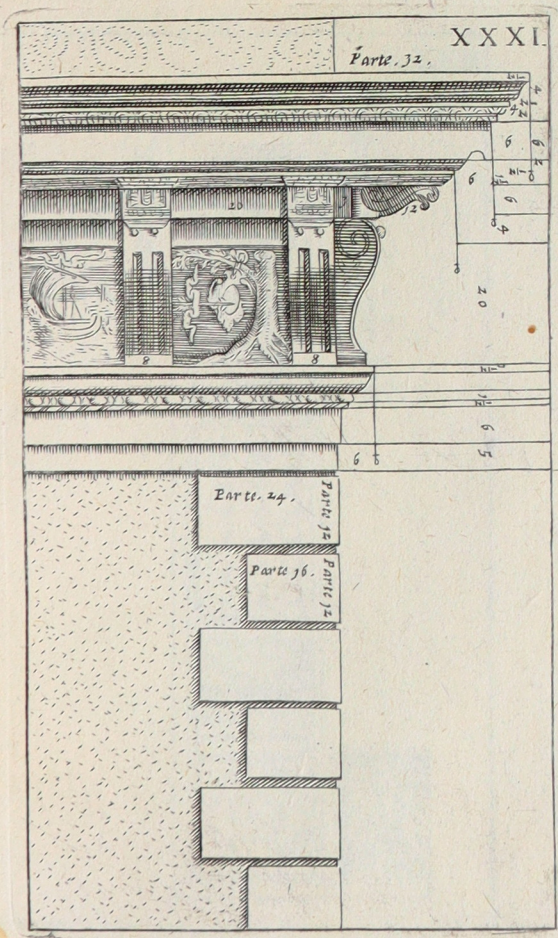
1/2 =
1/4 =
1/8 =
1/16 =
1/32 =

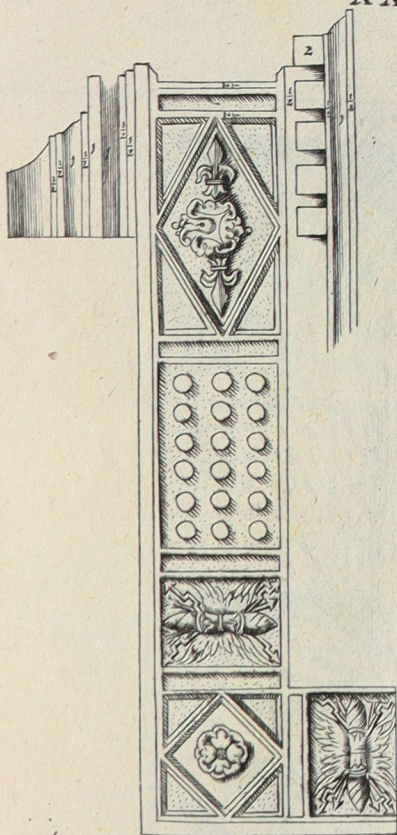


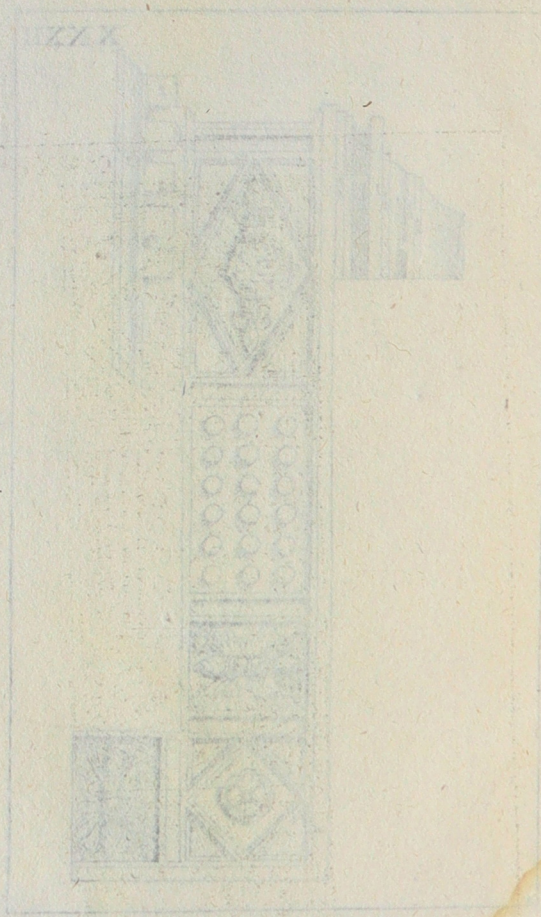




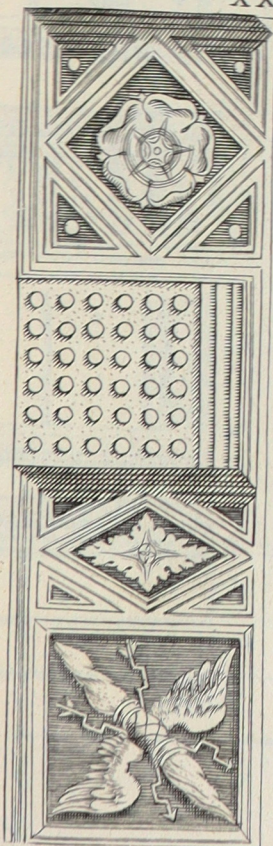


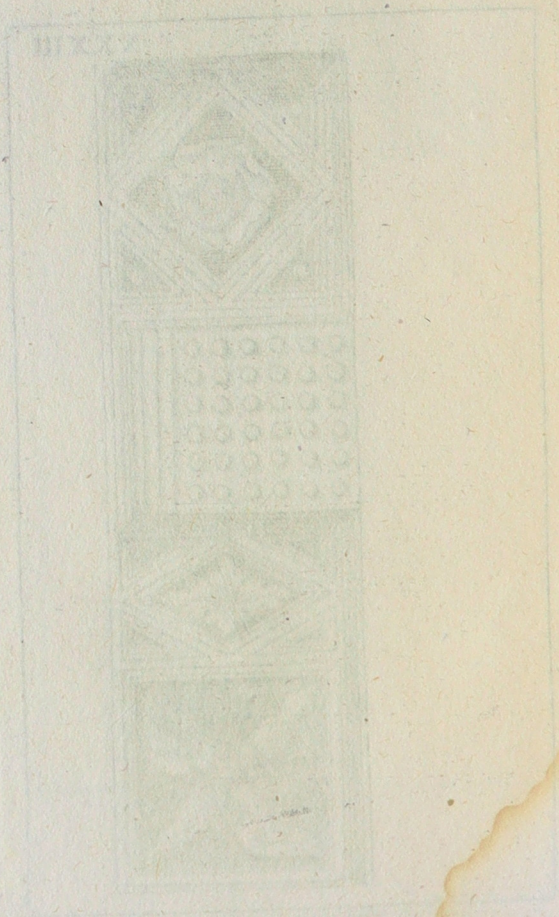


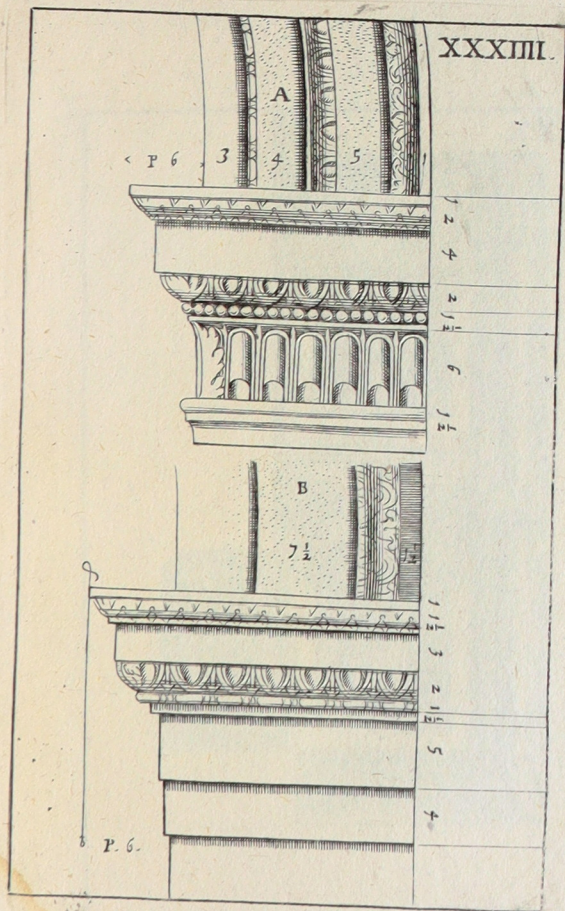




XXXIII

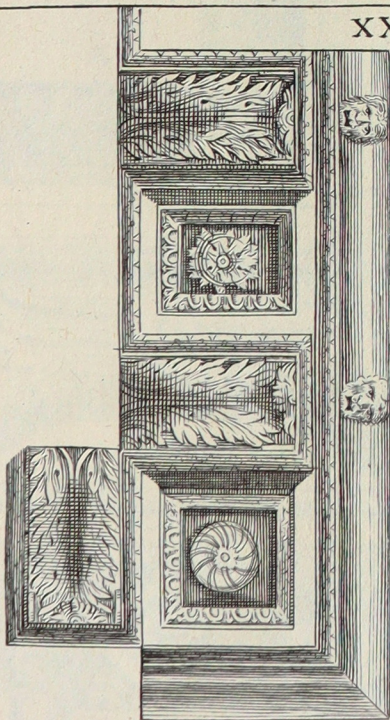


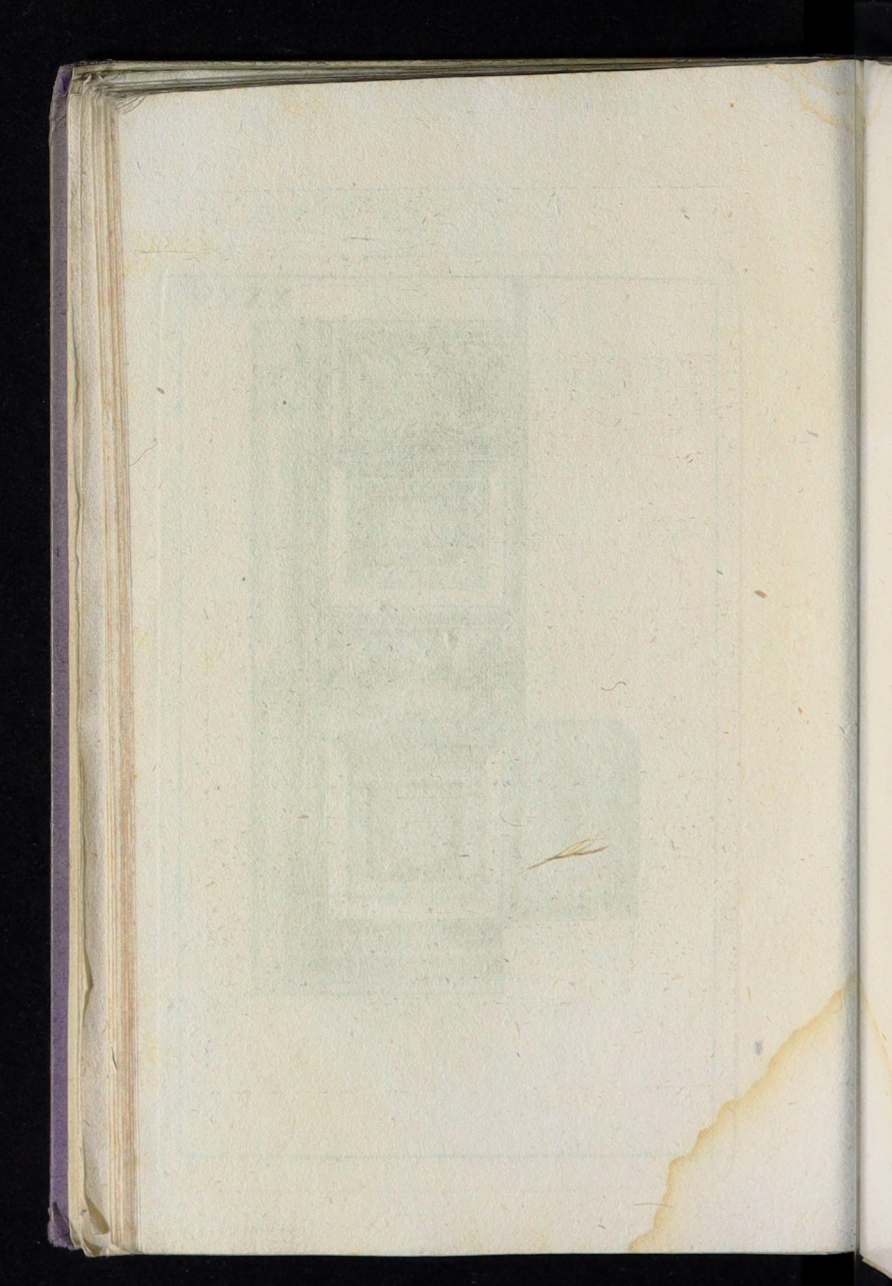


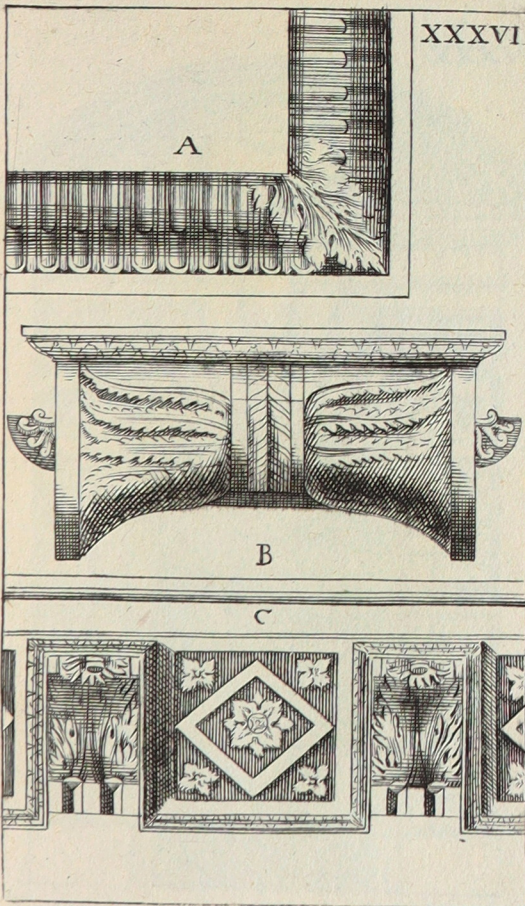


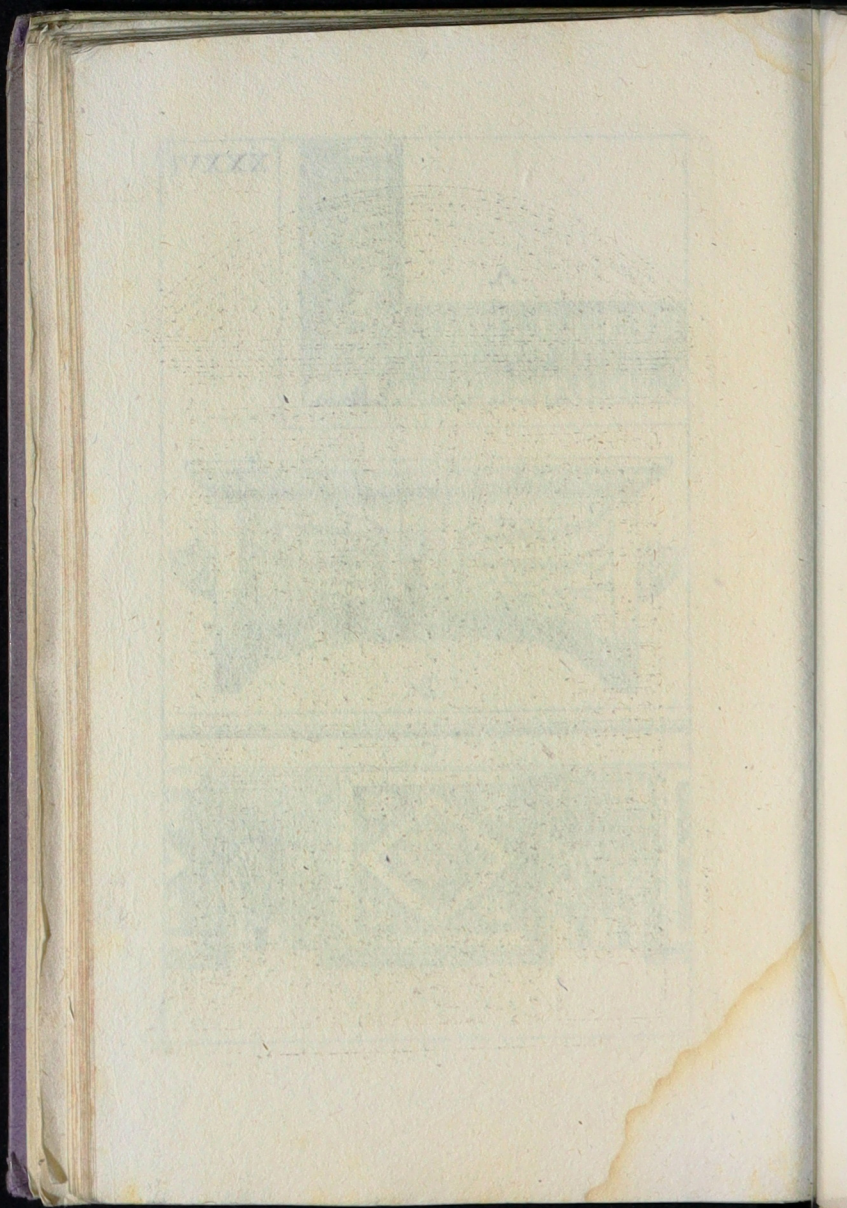
XXXX

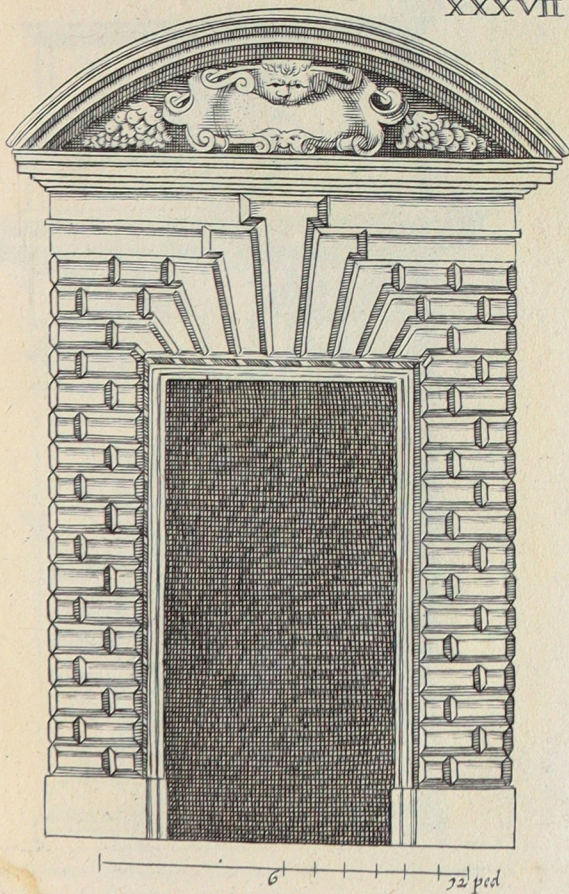
XXXV

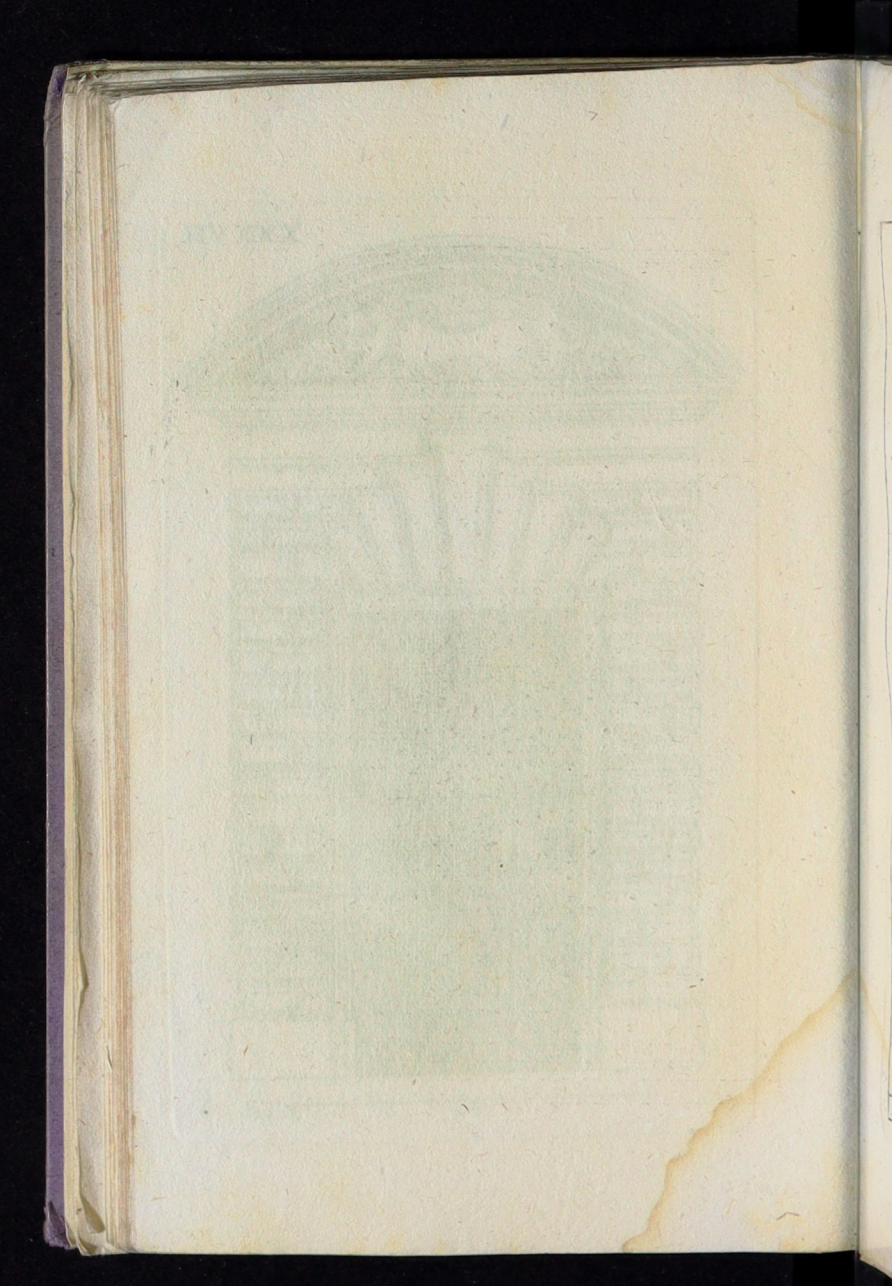


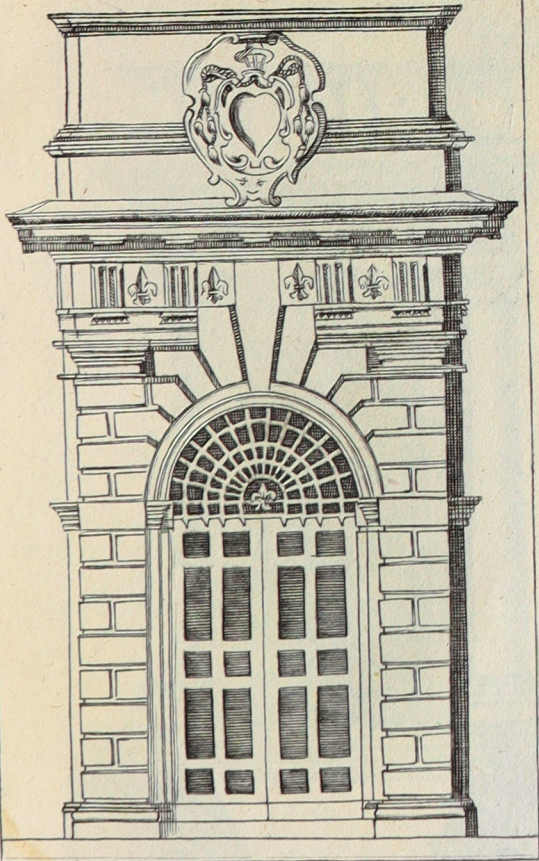


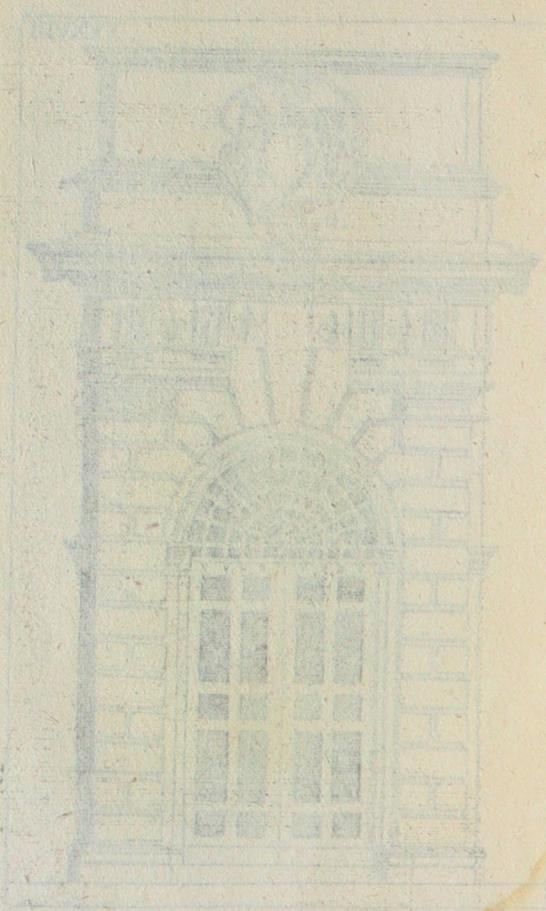


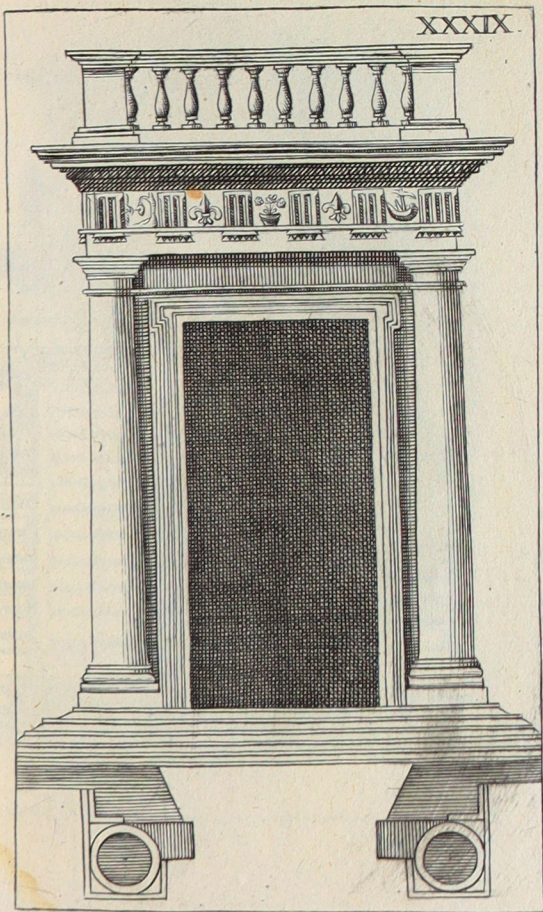


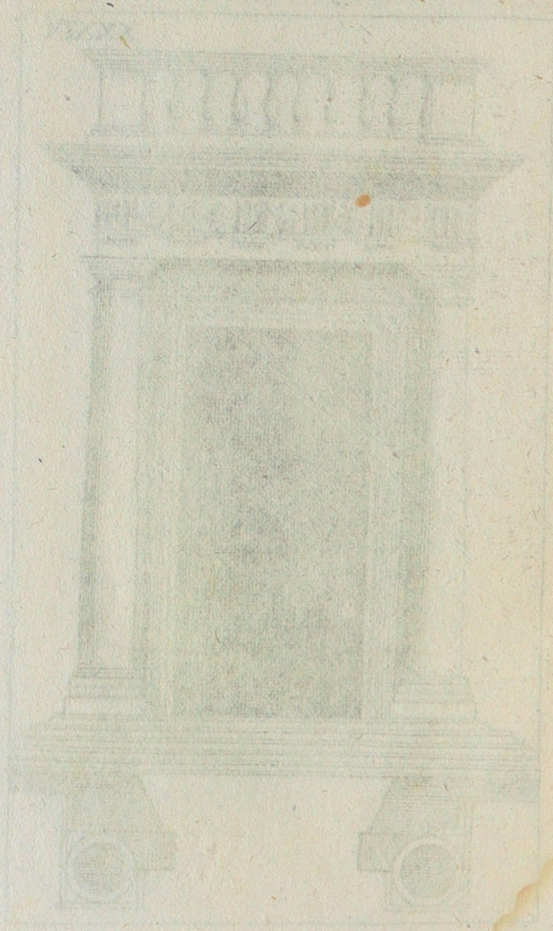


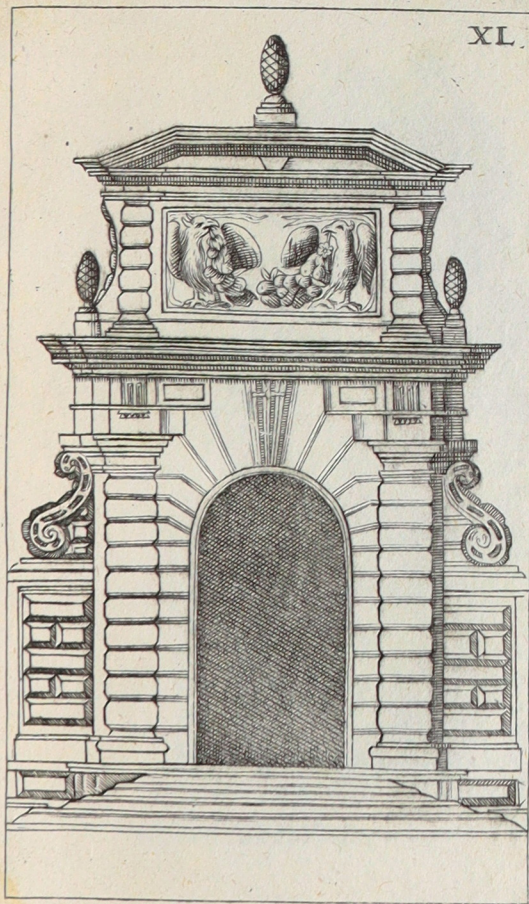


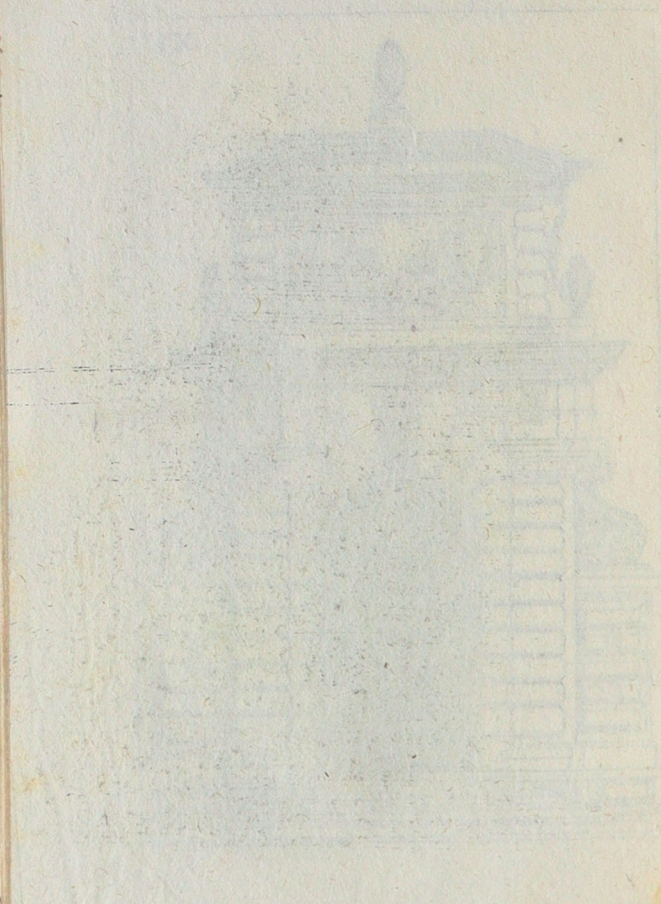


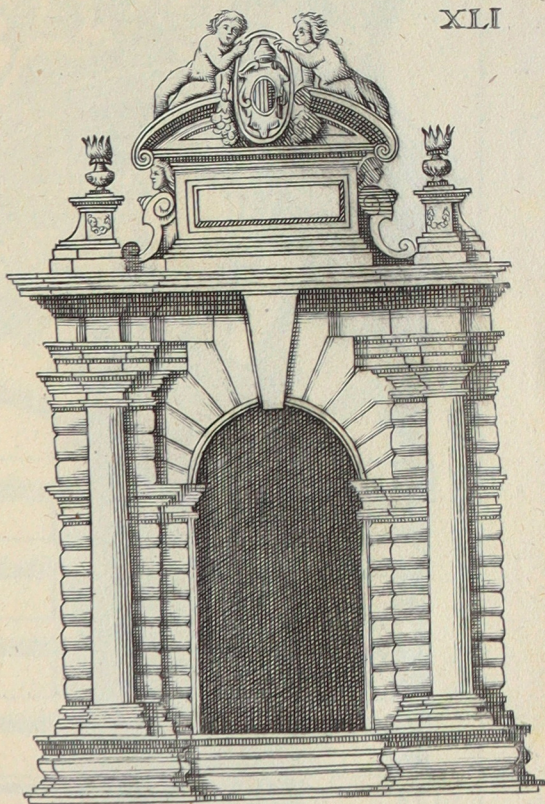


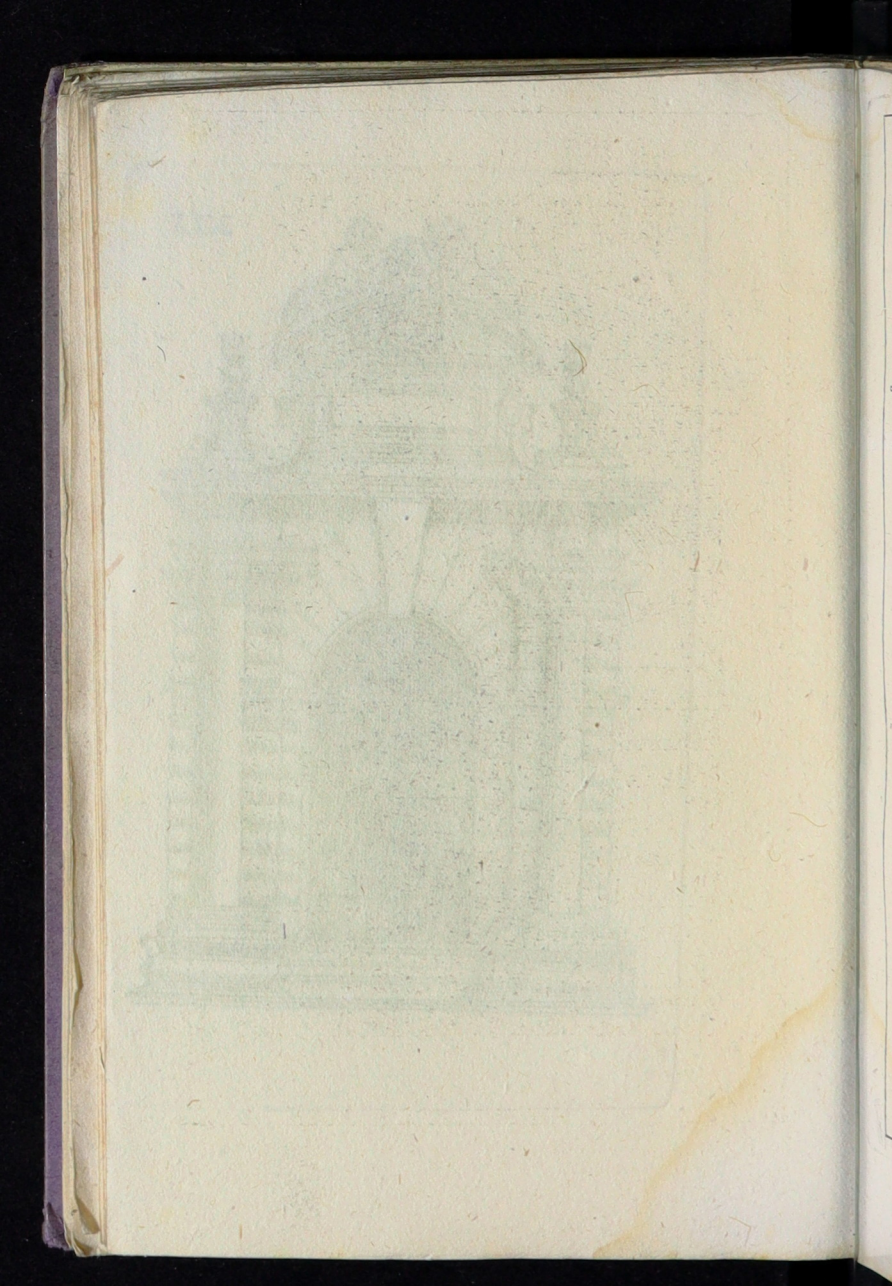


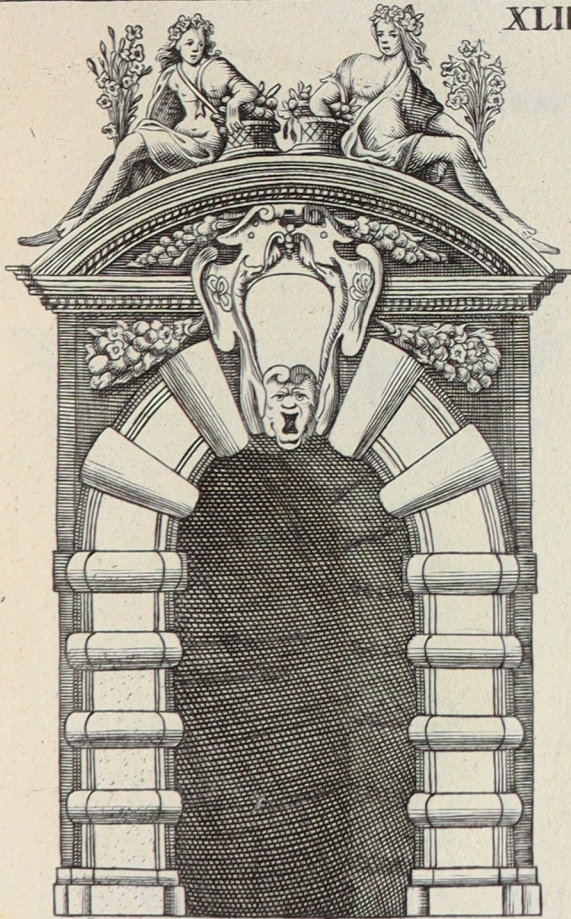






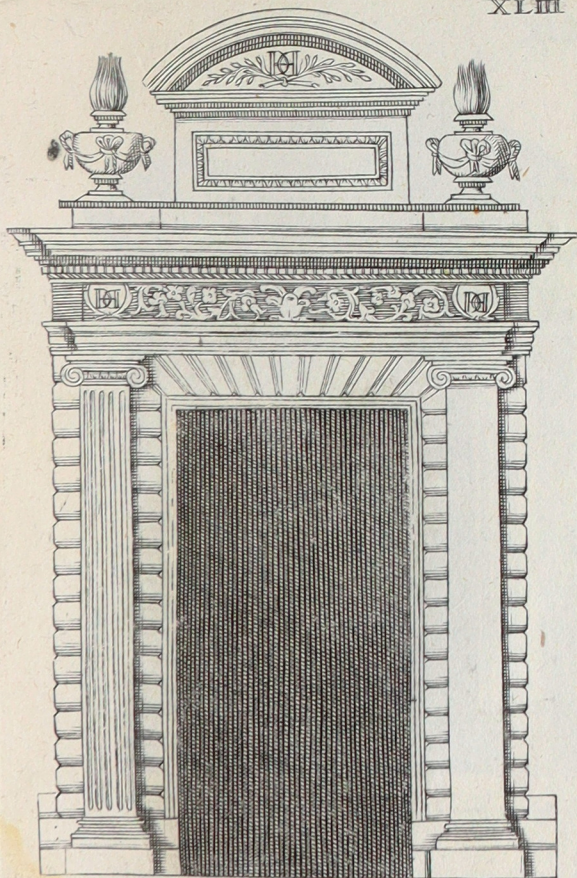






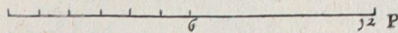
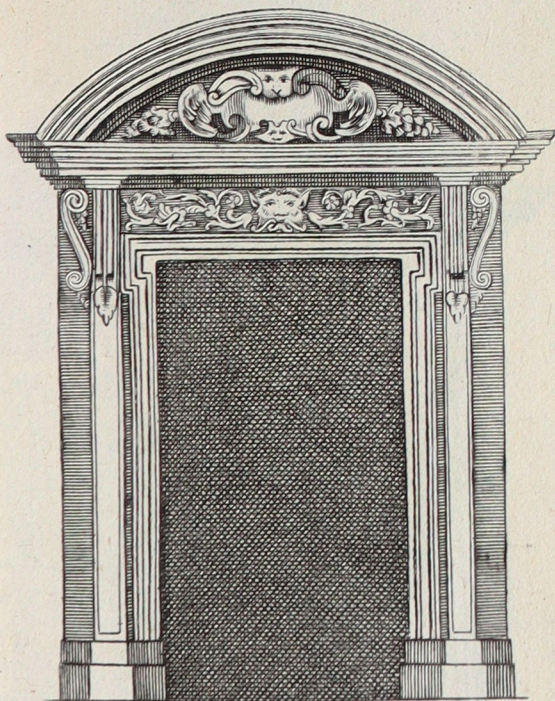
6

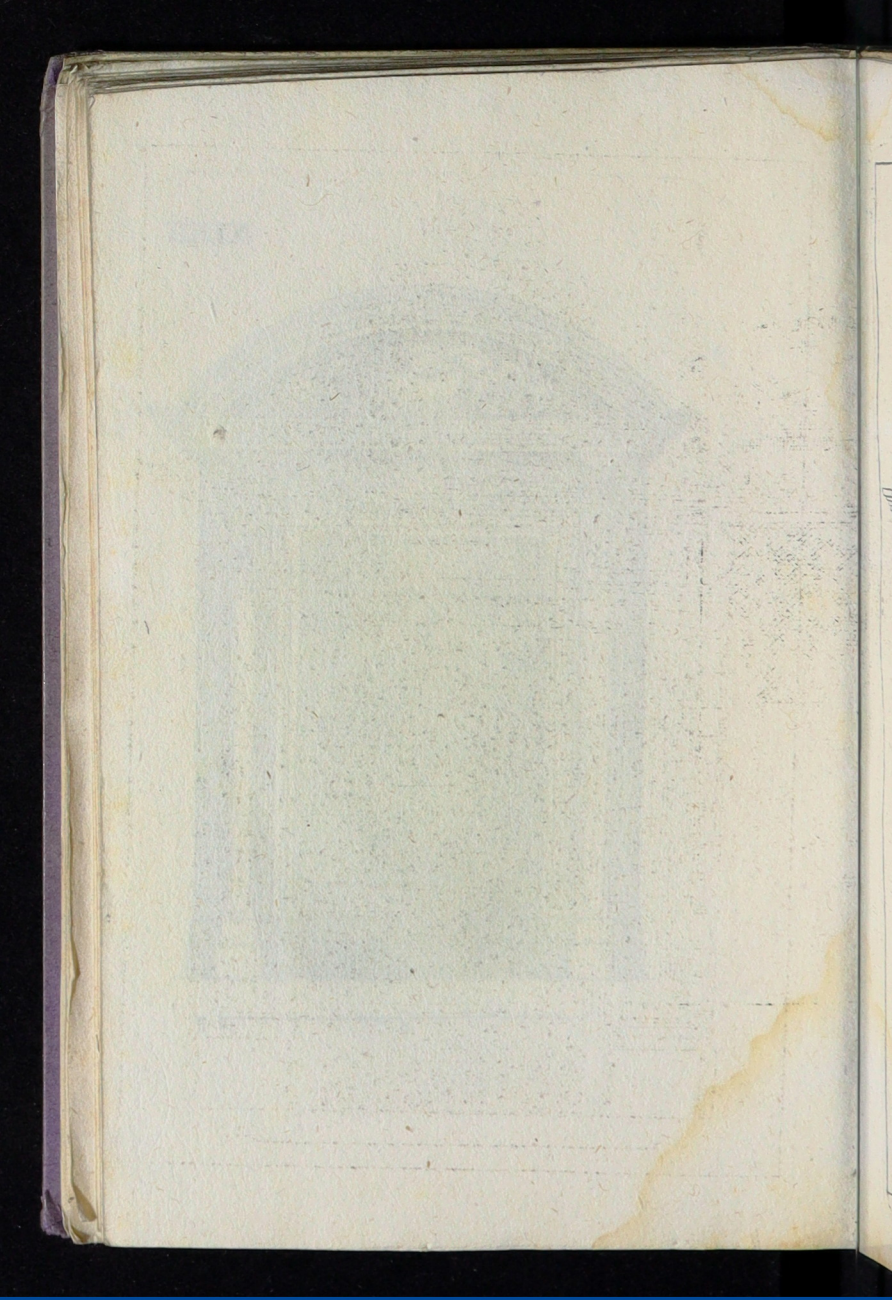
12 P.

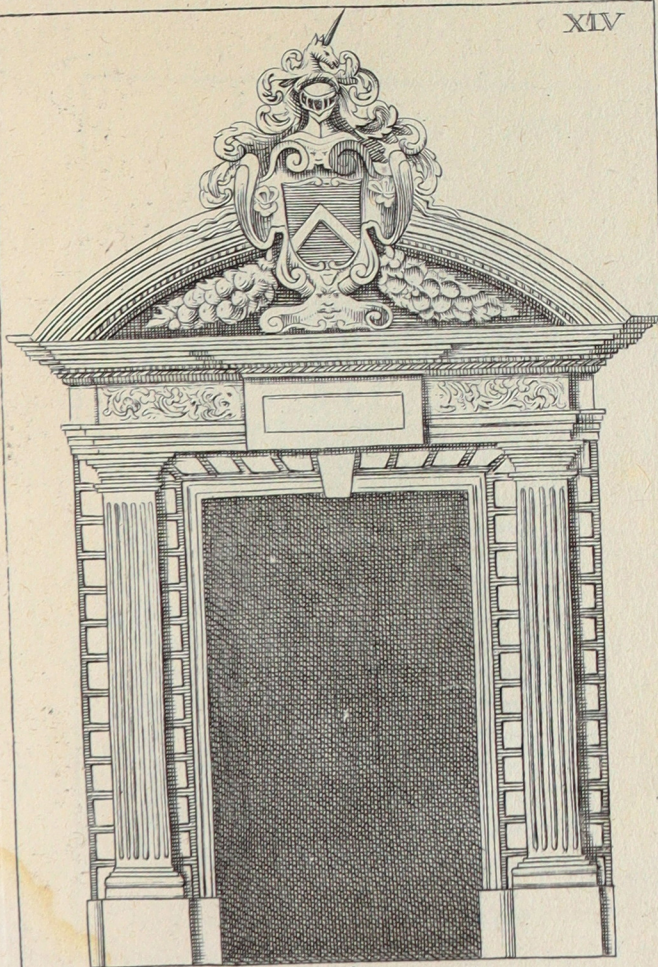


6

12 pedis

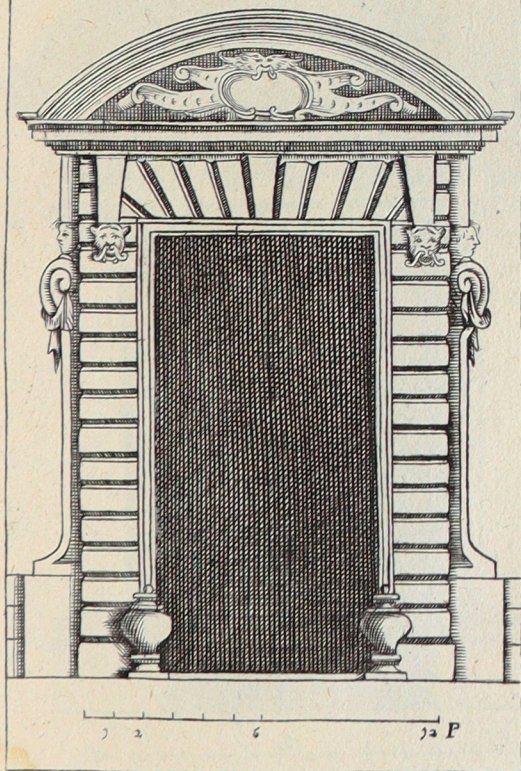


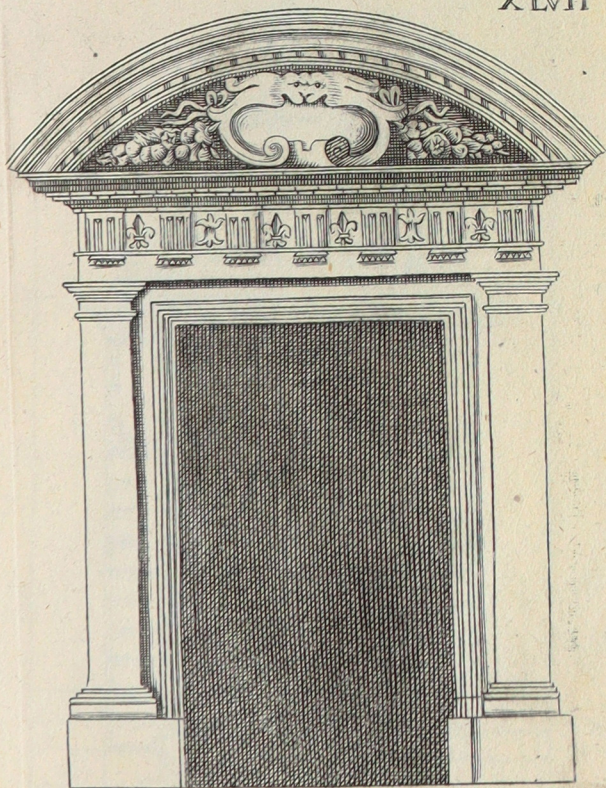




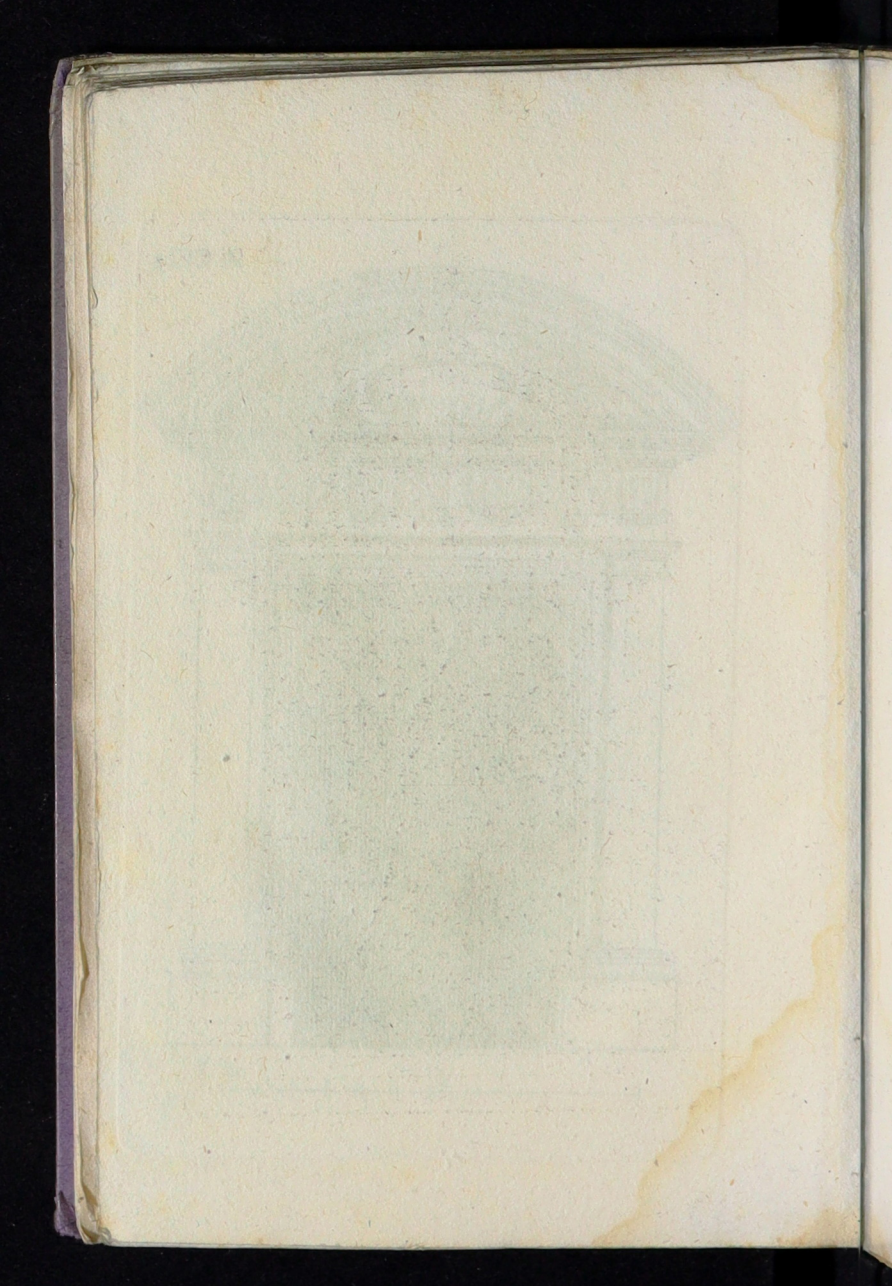
6

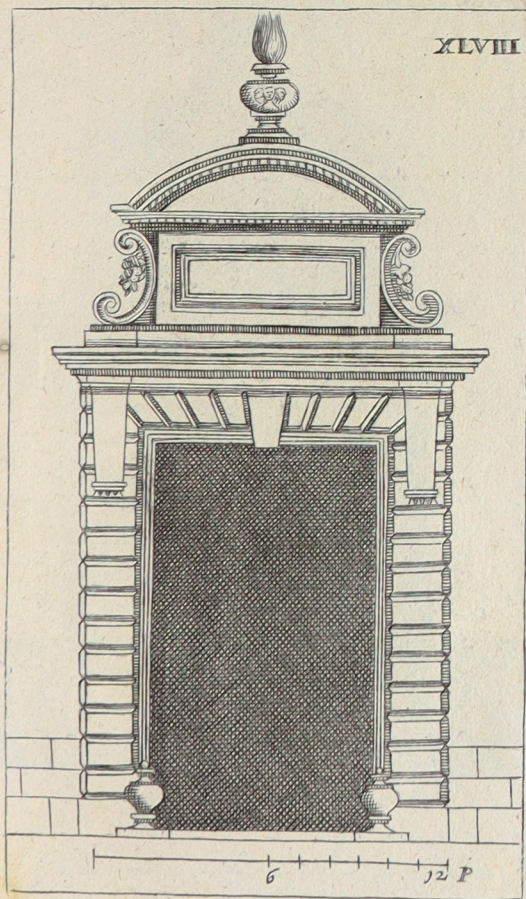
12 P

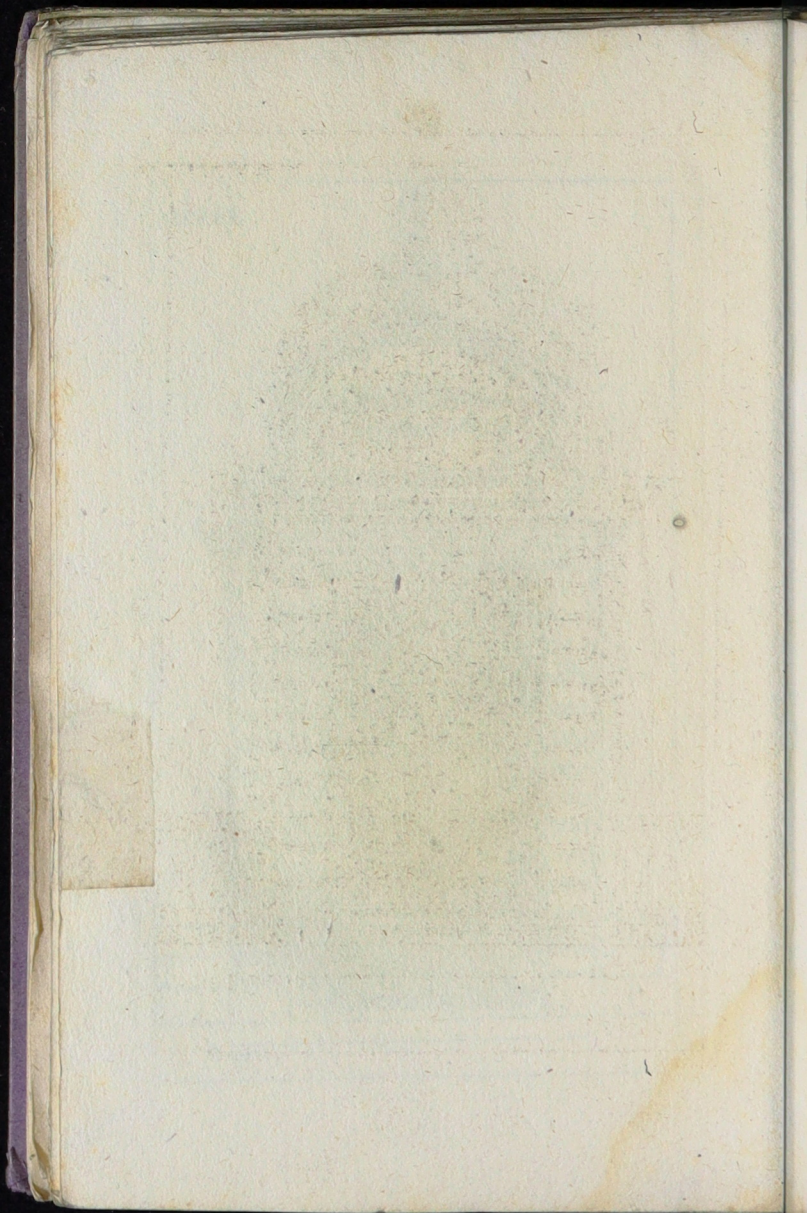




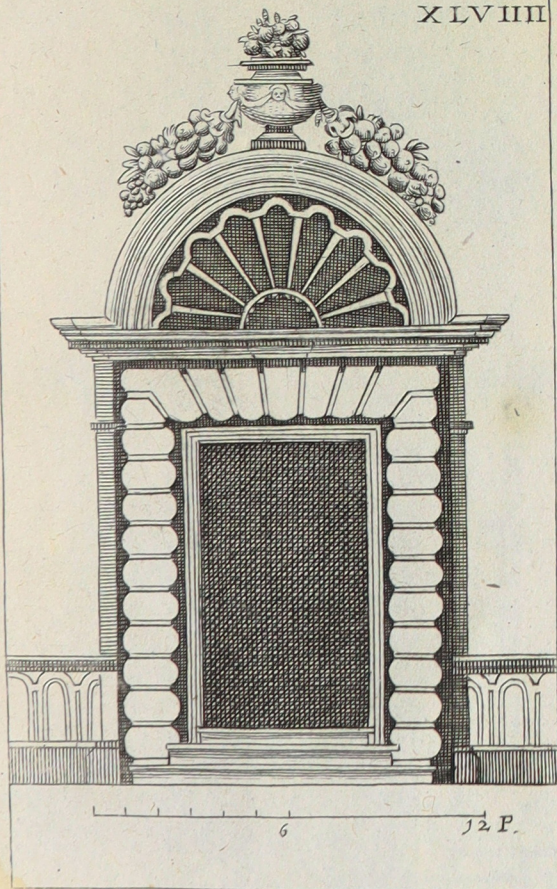
6 | | | | | 12 P

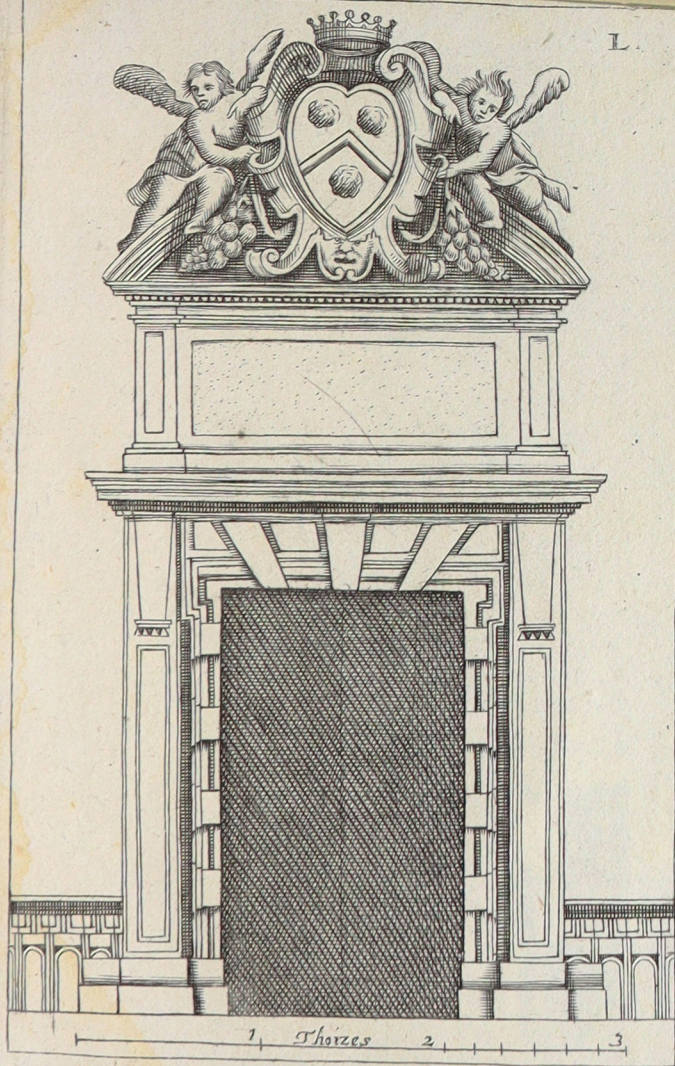






XLVIII





S

33

LBMV Schwerin

002 424 207

